

Er scheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Lit., im übrigen Litauen 5,30 Lit. monatlich, 15,30 Lit. vierteljährlich und land 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. In Deutsche Bezugsgebühren nicht einbezogen. Für durch Streifen, nicht gefaltete eingelebte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden abends. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr, Sonnabends 5 1/2 Uhr abends. Fernsprechnummern 4544, 4545, 4546; nach 6 Uhr abends: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; in Memelgebiet und in Litauen 1,10 Lit., in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewähr Rabatt kann im Kontostelle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Befug-Kummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 142

Memel, Freitag, den 19. Juni 1936

88. Jahrgang

Kabinettsitzung in London

Die letzten Tage der Sanktionen

Eben wird dem Unterhaus die Aufhebung der Sanktionen vorgeschlagen? — „Annahme des Unvermeidlichen“

London, 18. Juni. Wie verlautet, hat das britische Kabinett in seiner Mittwoch-Sitzung die Erklärung gebilligt, die Eden am Donnerstag nachmittag im Unterhaus abgeben wird. Es wird allgemein angenommen, daß die britische Regierung bereit sei, die Sanktionen aufzugeben, falls dies in Genf beschlossen wird.

London, 18. Juni.

Die Donnerstag-Morgenblätter sehen in Zeichen der heutigen Unterhausausrede, in der die Regierung ihren Beschluß, die Sanktionen aufzuheben, verteidigen wird. Nachdem die Regierung und die ihr nahestehende Presse die öffentliche Meinung sorgfältig auf die Beendigung der Sühnemaßnahmen vorbereitet hat, besteht kein Zweifel mehr, daß das Parlament ihre Stellungnahme billigen wird. Andererseits habe die Opposition ihr schwerstes Geschick aufzuführen, um die Regierung wegen ihres Sanktionsbeschlusses in schärfster Weise anzugreifen. Bereits am Mittwoch abend wurden die Gänge des Unterhauses von rund 200 weiblichen Mitgliedern der Liberalen Partei buchstäblich gestürmt. Sie legten den Oppositionsabgeordneten dringend nahe, sich für die Aufrechterhaltung und notfalls Verstärkung der Sanktionen einzusetzen. Weitere Kundgebungen von der Galerie des Unterhauses werden für die Aussprache am Donnerstag nachmittags angekündigt. 24 Mitglieder der sogenannten Völkerbundgruppe fahen am Mittwoch abend am Unterhaus eine Entschließung, in der die Fortsetzung oder Verstärkung der Sanktionen gefordert wird, bis Italien einer für den Völkerbund annehmbaren Regelung des Abessinien-Streitfalles zustimmen würde. Die Entschließung wurde u. a. von Lord Cecil, Lord Allen of Hurtwood und Sir Walter Layton angenommen.

In einem Leitartikel bemerkt sich „Daily Telegraph“ erneut, den Beschluß des englischen Kabinetts zu rechtfertigen und die Stellung des Außenministers Eden zu verteidigen. Wenn die Regierung die Aufhebung der Sanktionen in Genf unternehme, dann bedeute diese „Annahme des Unvermeidlichen“ keinen Tadel für irgendeinen einzelnen Minister, am wenigsten für Eden, der durchweg der Vorkämpfer in einem mutigen Verhalten und Rechtszustand in der internationalen Politik herzuweisen, gewesen sei. Heute sei derselbe Mut erforderlich, um zuzugeben, daß die Aufrechterhaltung der Sanktionen, nachdem sie Abessinien nicht retten konnten, keinen großen Zweck mehr habe. Wenn die Regierung und das britische Volk nunmehr die Beendigung der Sühnemaßnahmen als unvermeidlich annehme, so gehe das deshalb, als völlig klar geworden sei, daß ihre Fortsetzung keine kollektive Unterwürigkeit im Völkerbund finden würde. Die konservative „Morning Post“ verlangt besondere Unterstützungsmassnahmen der Regierung, um den englisch-italienischen Handel nach der Aufhebung der Sanktionen wieder in Gana zu bringen.

Die Oppositionspresse setzt ihren Feldzug gegen die Regierung fort und spricht weiterhin von ihrer „Niederlage“ und dem „Betrug am englischen Volk“. „Daily Herald“ schreibt, daß es nur ein kleiner Schritt von der Aufhebung der Sanktionen bis zur Anerkennung der Einverleibung Abessinien durch Italien sei.

Eden unter starkem Druck

London, 18. Juni.

Am „News Chronicle“ befaßt sich Vernon Bartlett im Zusammenhang mit dem Beschluß, die Sühnemaßnahmen gegen Italien aufzuheben, mit den augenblicklichen politischen Strömungen in England. Wenn Eden sich entschlossen habe, nicht zurückzutreten, so sei das auf seine Überzeugung zurückzuführen, daß der Völkerbund dem Zusammenbruch nicht so nahe sei, wie die meisten seiner Kollegen glauben, vielleicht sogar wünschten. Das bedeuete vielleicht, daß Eden der Forderung, Italien wieder als alten Freund zu begrüßen, Widerstand leisten werde. Diese Forderung würde zum Teil von Leuten gestellt, die glauben, daß Italien bereit sei, sich an der neuen Einkreisungspolitik zu beteiligen und daß ein solches Versprechen größeren Wert haben würde als die früheren Versprechungen

Italiens, die Unabhängigkeit Abessinien zu bewahren. In den gleichen Kreisen der englischen Politik arbeite man aber auch mit dem schlichten Argument, daß Italien den Engländern mehrere Millionen Pfund Sterling schulde, zu deren Rückzahlung es bewogen werden müsse. Eden sei daher einem sehr starken Druck ausgesetzt, um ihn zu einer Politik zu bewegen, die eine noch schlimmere Niederlage der Völkerbundgrundsätze bedeuten würde.

Auch für eine Revision der Völkerbundabgaben werde man vielleicht weniger dringend eintreten, als viele Leute erwartet hätten, was damit begründet werde, daß man Bedenken über die Schwierigkeiten einer Revision durchaus im Klaren, da Frankreich und die Kleine Entente vermutlich England auffordern dürften, genauer zu

umzusehen, was es an Verpflichtungen auf sich zu nehmen bereit sei.

Keine neuen Forderungen Italiens

Rom, 18. Juni. Von maßgebender italienischer Seite wird am Mittwoch abend die Auffassung zurückgewiesen, daß Italien im Hinblick auf die Möglichkeit einer Aufhebung der Sanktionen neue Forderungen gestellt habe. Die Aufhebung der Sanktionen, so wird hinzugefügt, werde von Italien als ausreichender Beweis für die Anerkennung des vom Völkerbund gegen Italien begangenen „Rechtsirrtums“ betrachtet werden. Zu den Meldungen, es seien bereits Besprechungen über die Mittelmeer-Frage im Gange, wird in zuständigen italienischen Kreisen versichert, daß in Rom über solche Besprechungen nichts bekannt sei.

Englands Luftflotte in Kriegsbereitschaft

Bedeutende Änderungen in der Befehlsorganisation — Drei neue Kommandostellen

London, 18. Juni.

Wie aus einer amtlichen Verlautbarung des Luftministeriums hervorgeht, werden ab nächsten Monat bedeutende Änderungen in der Leitung und Befehlsorganisation der englischen Luftstreitkräfte vorgenommen. Der Zweck der neuen Maßnahmen besteht darin, die britische Luftwaffe auch zu Friedenszeiten in einem dauernden Zustand der Kriegsbereitschaft zu halten.

In der Hauptsache werden drei neue Befehlsstellen geschaffen, nämlich: 1. das Bomberkommando, dem sämtliche Bombengeschwader unterstehen; 2. das Kampffliegerkommando, das die Kampffliegerschwader, einschließlich der Hilfsflieger, kontrollieren wird; 3. das Küstenkommando, dem die Flugbootgeschwader und die Ausbildung der Seeflotten geschwader unterstehen werden. Ein weiteres Sonderkommando wird sämtliche Ausbildungseinheiten im Inlande überwachen.

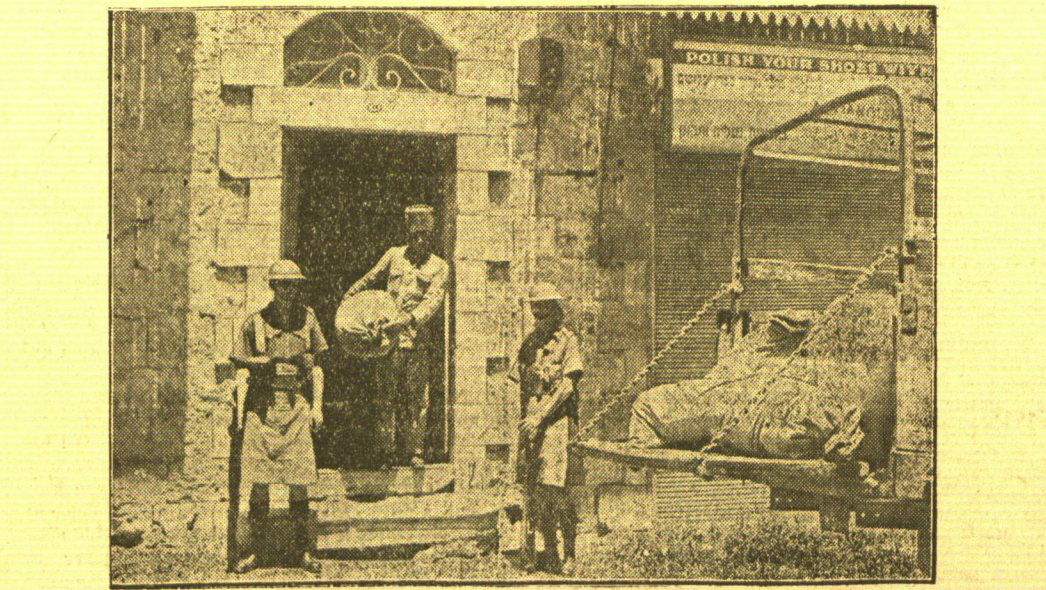
Frankreichs Goldausfuhr unter Kontrolle

Paris, 18. Juni.

Der „Matin“ beschäftigt sich mit gewissen Gerüchten über die Goldausfuhr. Diese Gerüchte, so schreibt das Blatt, seien in der veröffentlichten Form unrichtig. Der größte Teil des Goldes werde vom Pariser Flughafen Le Bourget aus auf dem Luftwege nach London oder Amsterdam befördert. Seit einiger Zeit hätten aber die Privatbanken, für deren Rechnung Gold verhandelt worden sei, ihre Sendungen fast vollkommen eingestellt. Dafür führten jedoch viele Privatleute Goldbarren in ihren Reisekoffern aus. Während bei der Ausfuhr

durch die Banken von vornherein eine Kontrolle möglich sei, sei diese bei der Ausfuhr durch Privatleute nicht möglich. Deshalb sei seit Sonntag eine Kontrolle eingeführt worden, die auch den Bestimmungen über die Goldausfuhr entspreche.

Jeder Flugpassagier werde vor dem Absteigen des Flugzeuges aufgefordert, anzugeben, ob und wieviel Gold er bei sich führe. Diese Erklärung koste einen Franc; im Falle der Weigerung habe der Passagier eine Strafe von 175 Francs zu bezahlen. Im übrigen sei aber die Goldausfuhr nach wie vor vollkommen frei.



Postämter in Palästina unter militärischer Bewachung. Englische Soldaten mit Stahlhelmen bewachen das Postamt in Jerusalem, während ein Beamter Poststücke heraus trägt. Die Posttransporte stehen gleichfalls unter militärischer Bewachung.

Der frühere estnische Außenminister Selsamaa gestorben

Reval, 18. Juni.

Der frühere Außenminister Selsamaa, der kürzlich aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war, ist am Mittwoch gestorben. Selsamaa hatte sich vor einer Reihe von Wochen in Wien einer Ope-



ration unterzogen, erlangte aber keine volle Gesundheit nicht wieder, so daß er sein Amt niederlegte. Sein Nachfolger wurde der estländische Gesandte in Berlin Ael. Selsamaa sollte Botschafter in Rom werden.

Julius Selsamaa wurde am 27. März 1883 in Zintenhof bei Pernau geboren, besuchte daselbst die Gemeindeschule und trat im August 1899 in das Volksschullehrerseminar in Walf ein, das er 1902 mit der Abschlussprüfung verließ. Darauf wurde er Volksschullehrer in Staalenhof. Durch Selbststudium bereite er sich für die Maturitätsprüfung vor und legte diese 1915 am 2. Gymnasium in Petersburg ab, darauf immatriulierte er sich an der Petersburger Universität zum Studium der Rechtswissenschaften. Im gleichen Jahre noch wurde er zum Militärdienst einberufen, jedoch sehr bald wieder befreit. Im Jahre 1917 wurde er in den estnischen Landtag und im Herbst desselben Jahres in die russische Konstituante gewählt. Nach der Bildung des Staates Estland wurde er am 24. 2. 1918 von der provisorischen Regierung zum Vertreter Estlands bei der russischen Regierung in Moskau ernannt, dann aber schon Ende des Jahres 1918 zum Vizepräsidenten des Landtags und später in die estnische konstituierende Versammlung gewählt, in der er ebenfalls das Vizepräsidium inne hatte. Bei Bildung der ersten Staatsversammlung trat er in diese ein. Von 1922 bis 1928 war er dann Gesandter der estländischen Republik in Lettland.

Am 20. 10. 1933 trat er als Außenminister in das 6. Kabinett Pääs ein, in dem ihm auch die Stellvertretung des Ministerpräsidenten übertragen wurde. Die Annäherung Estlands an Polen wird auf seinen Einfluß zurückgeführt. Im Juli 1934 führte Selsamaa persönliche Verhandlungen über Fragen des Dittpaktes mit Litwinow in Moskau.

„Gerechtigkeit für die Araber in Palästina“

London, 18. Juni. Eine Abordnung führender Araber aus Palästina traf am Mittwoch unter Führung von Dschemal Effendi Hussein in London ein. Die Abordnung wird nicht in amtliche Verhandlungen mit der britischen Regierung eintreten. Sie betrachtet es jedoch als ihre Aufgabe, im Auftrag des obersten arabischen Ausschusses in Jerusalem vom britischen Volk Gerechtigkeit für die Araber Palästinas zu verlangen.

Jerusalem, 18. Juni. In unterrichteten Kreisen Jerusalems wird behauptet, daß man zur Zeit in jüdischen Kreisen in Palästina ernsthaft den schon einige Male erwogenen Plan berate, Palästina in jüdische, arabische und internationale Kantone aufzuteilen. Nach den letzten Nachrichten beraten in den letzten Tagen die ausländischen britischen Stellen mit jüdischen Führern über die zeitweilige Einstellung der jüdischen Einwanderung

in Palästina; gestern erschienen wieder einige arabische Zeitungen.

Bombenanschläge in Haifa

London, 18. Juni. Nach Meldungen aus Jerusalem kam es auch am Mittwoch zu neuen schweren Zwischenfällen in verschiedenen Teilen Palästinas. Auf das Rathaus von Haifa wurde ein Bombenanschlag verübt, durch den das Gebäude erheblich beschädigt wurde. Streikende Araber überfielen eine britische Polizeiwache in der Nähe von Jaffa. Nach einem blutigen Gefecht wurden die Araber, von denen einer getötet wurde, in die Flucht geschlagen. Auf ein Kinderheim in der amerikanischen Kolonie in der Sharon-Ebene wurden mehrere Schüsse abgefeuert, die jedoch keine Menschenverluste zur Folge hatten.

Fragen an Eden

London, 18. Juni.

An Außenminister Eden wurden am Mittwoch im Unterhaus wieder eine Reihe außenpolitischer Anfragen gerichtet, die sich zum Teil auf die Sanktionsfrage bezogen. Eden erklärte jedoch, daß er vor der Donnerstag-Aussprache sich nicht äußern könne. Es kam dabei verschiedentlich zu Meinungsverschiedenheiten, die vermuten lassen, daß es am Donnerstag ziemliche Auseinandersetzungen zwischen der Opposition und der Regierung geben werde. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Fowler sagte Eden zu, daß er einen genaueren Bericht über die Zeit unmittelbar vor dem Einmarsch der italienischen Truppen in Abdis Abeba dem Unterhaus unterbreiten werde.

Fletcher (Arbeiterpartei) fragte, ob die Regierung eine Entscheidung über die Anerkennung des italienischen Königs als Kaiser von Aethiopien getroffen habe, was Eden verneinte. Fletcher fragte daraufhin weiter, ob die Regierung die Frage der Fortsetzung oder Aufhebung der Sanktionen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die kollektive Sicherheit erwogen, und ob die britische Regierung hierüber mit den anderen Völkerbundmitgliedern Besprechungen aufgenommen habe. Eden wies auf den Donnerstag hin und erklärte, daß zweifellos die Frage mit anderen Völkerbundmitgliedern besprochen werden müsse. Es kam dann zu einer lebhaften Zwielfprache zwischen Eden und dem Abgeordneten Fletcher versuchte von Eden eine Erklärung zu erzwingen; Eden ließ sich jedoch auf seiner „Stellung“, daß Großbritannien bereit sei, die Frage in Genf und auf diplomatischem Wege zu erörtern, nicht bringen.

Regus erholt sich in Schottland

London, 18. Juni.

Nach einer Mitteilung der abessinischen Gesandtschaft wird sich der Regus während der Völkerbundtagung Ende Juni in Genf aufhalten; er wird jedoch der Verammlung nicht persönlich beiwohnen. Der Regus reist heute mit seinen beiden Söhnen und seiner Tochter sowie mit dem abessinischen Gesandten nach Schottland, wo er sich einige Tage zur Erholung auf einem Schloss in der Nähe von Glasgow aufhalten wird.

Kanton braucht Geld

Shanghai, 18. Juni. Ueber Hongkong werden neue Forderungen der Führer des Südwestens bekannt, aus denen hervorgeht, daß die finanziellen Schwierigkeiten Kantons erheblich sind. Die Forderungen verlangen die Unterstützung Kantons zur Ueberwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und eine Zusammenarbeit in der antijapanischen Bewegung als Vorbedingung einer Einigung des Landes. Ferner wird die Verschiebung der auf den 12. November einberufenen Nationalversammlung zur Reform der Landesverfassung verlangt.

*

Shanghai, 18. Juni.

Nach einer Meldung aus Hongkong breitet sich die Unzufriedenheit über das Vorgehen Kwananäs unter den militärischen Führern der Kwantung-Armee immer mehr aus. Rüst Divisionskommandeure haben bereits ihr Abschiedsgeld einverleibt. Wie weiter gemeldet wird, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Zivilbevölkerung und Militär in der Nähe von Wutschau in Südosten von Kwanan. Hier widersetzten sich drei Dörfer der Zwangsabschiebung. Die Einwohner töteten die Kommandantur in Brand und ermordeten mehrere Offiziere. Die Unruhen wurden erst nach schwerem Kampf mit den Dorfbewohnern durch drei Kompanien aus Wutschau unterdrückt; mehrere Zivilisten fielen, zahlreiche wurden verwundet.

General Reitschunabai, der Oberbefehlshaber der Kwantung-Streitkräfte, hat den General Benatshannan zum Kommandeur der I. Kwantung-Division ernannt. Benatshannan hat im Jahre 1932 die Wufung-Korps heldenhaft gegen die Kwantung vertheidigt; aus seiner Ernennung dürfte sich eine Verschärfung des Kwanan-Kurses ergeben.

Tokio ohne Belagerungszustand

Tokio, 18. Juni.

Die Aufhebung des Belagerungszustandes steht bevor. Heute wurden bereits vom Stadtkommandanten die militärischen Posten aus dem Belagerungsviertel zurückgezogen, die seit dem Umsturzwort am Ende Februar Wache hielten. Wie weiter verlautet, werden gegen Ende des Monats alle Verfahren, die mit den Februar-Ereignissen zusammenhängen, abgeschlossen werden.

Das oberste Gericht Keijo verurteilte am Donnerstag auf Grund einer Bestimmung des Sondergesetzes für öffentliche Sicherheit 18 Kommunistische Koreaner zum Tode und zwei weitere zu 15 Jahren Gefängnis. Damit ist der große Prozeß gegen jene Kommunistenaruppe beendet worden, die im letzten Jahre wegen eines Putschversuches verhaftet worden war.

Abdis Abeba, 18. Juni. In Abdis Abeba wurde ein Befehl veröffentlicht, nach welchem es streng verboten ist, Wertpapiere, Wertgegenstände und Devisen aus Aethiopien auszuführen. In dem gleichen Befehl wurde der Wert eines abessinischen Talers mit 5 Lire festgesetzt.

Zwischenfall bei einem Begräbnis

Kaunas, 17. Juni. (Eita.)

Am 17. Juni d. J. um 17.30 Uhr fand die Beerdigung des Arbeiters Karnauskas, der sich das Leben genommen hatte, statt. Die Polizei hatte die Ordnung für die Beerdigung, die von der Mischevičius-Misze gatte aus folgte, und die Straßen durch die sich der Zug bewegen sollte, im voraus festgesetzt und dies auch den Leidtragenden mitgeteilt. Als sich der Zug in Bewegung setzte, hielten sich jedoch die Leidtragenden nicht an die festgesetzte Ordnung und hinderten dadurch den öffentlichen Verkehr. Die Polizei war gezwungen, einzuschreiten. Einige Personen, die von Kommunisten aufgehetzt waren, ließen die Warnungen der Polizei unbeachtet und widerstanden sich der Gewalt. Dies hatte zur Folge, daß ein jüdischer Bürger, der sich in der Menge befand, tödlich verletzt wurde. Auch ein Polizeibeamter wurde bei diesem Vorfalle schwer verletzt; er mußte nach dem Staatlichen Krankenhaus in Kaunas gebracht werden. Der Vorfalle hat weder die Beerdigung noch die für sie vorgesehene Ordnung behindert. (Karnauskas hatte am Montag abend den Unternehmer Kamber und dann sich selbst erschossen. Die Red. des M. D.)

Die Abgeordneten des Kauener Wahlbezirks

h. Kaunas, 18. Juni.

Das Wahlergebnis des Kauener Wahlbezirks steht nunmehr endgültig fest. Es entfallen auf die Stadt Kaunas zwei Abgeordnete und je zwei auf den Kreis Kaunas und den Kreis Redainiai. Von der Stadt Kaunas sind gewählt der Oberbürgermeister Merys und der Vize-Finanzminister Indrikiunas, vom Kreis Kaunas der Direktor des Selbstverwaltungsdepartements Barkauskas und der stellvertretende Vorsitzende des Kauener Kreisrates Gudavicius, im Kreis Redainiai der Kreisarzt Jakimavicius und das Mitglied der Landwirtschaftskammer und Gutsbesitzer Jučas. Die jüdischen Kandidaten sind nicht gewählt worden.

Der Fall Jugnaten

h. Kaunas, 18. Juni. Die Staatsanwaltschaft der Appellationskammer hat dem Untersuchungsrichter

Der Kattowitzer Prozeß

Staatsanwalt und Verteidiger haben das Wort

„Nicht ein einziger Angeklagter schuldig“ und „Nicht den geringsten Beweis dafür erbracht“

Kattowik, 18. Juni.

Am Mittwoch kamen im Kattowitzer Hochverratsprozeß der Staatsanwalt und die Verteidiger zu Wort.

Staatsanwalt Dr. Pospoliet legte seiner Anklagerede hauptsächlich das Belastungsmaterial an, das bereits in der Anklageschrift enthalten ist. Nach seiner Meinung unterliege es keinem Zweifel, daß die Leiter des Geheimbundes in händiger Verbindung mit Personen gestanden hätten, die im Interesse eines fremden Staates handelten. Als Beweismaterial für diese Behauptungen zog der Staatsanwalt das in der Voruntersuchung und in der gerichtlichen Untersuchung zusammengefaßte Ergebnis, ferner auch die Aussagen einiger Angeklagten, die sich gegenseitig belastet hatten, heran. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß nicht ein einziger Angeklagter schuldig sei. Mildernde Umstände kämen nur für diejenigen, die sich zum polnischen Volkstum bekennen und erklären haben, sich dessen nicht bewußt gewesen zu sein, daß es sich um einen Geheimbund gehandelt habe. Ferner könnten mildernde Umstände noch den Angeklagten zugewilligt werden, die sich zwar zum Deutschtum bekennen, ihre Kinder jedoch aus lokalen Gründen in die polnische Schule schicken. Hierauf stellte der Staatsanwalt die Strafanträge. Er verlangt gegen sieben Angeklagte aus § 97 und 98 des polnischen

Strafgesetzbuches (Hochverrat und Verbindung mit Angehörigen eines fremden Staates) je 12 Jahre schwerenerkers. Für die übrigen Angeklagten verlangte er strenges Vorgehen im Sinne des § 97 des polnischen Strafgesetzbuches wegen Hochverrats, wobei er die Strafen dem Ermessen des Gerichtes überließ.

Der Verteidiger ging in seiner Verteidigungsrede von dem Beweggrund aus, der die Angeklagten zum Eintritt in den Geheimbund des Mantra veranlaßte. Bei den Angeklagten seien politische Gründe überhaupt nicht maßgebend gewesen, sondern ausschließlich das Verlangen nach Arbeit und Brot. Die Verhandlungen hätten nicht den geringsten Beweis dafür erbracht, daß die Angeklagten mit Personen eines fremden Staates in Verbindung gestanden hätten. Auch sei nicht erwiesen worden, daß sie das Ziel des Geheimbundes erkannt hätten. Zum Schluß beantragte der Verteidiger in zahlreichen Fällen Freispruch und Verurteilung nach § 164 und 165 unter Zuhilfenahme mildernder Umstände.

Die Angeklagten wiesen in ihrem „letzten Wort“ einstimmig auf die Notlage ihrer Familien hin und auf ihre tabularen Bemühungen, Arbeit zu erhalten. Nur diese Gründe hätten sie bewogen, in den Geheimbund des Mantra einzutreten. Darauf wurde die Urteilsverkündung auf Sonnabend vertagt.

Pariser Senat bewilligt „bezahlte Ferien“

Aussprache über die fünf Sozialgesetze der Regierung Blum

Paris, 18. Juni.

Im Verlauf der gestrigen Senatsaussprache über die von der Kammer bereits angenommenen fünf sozialen Gesetze kündigte Finanzminister Vincent Auriol an, daß er am Donnerstag einen genauen Überblick über die französische Finanzlage geben werde. Das i. B. durch die Notverordnungen angestrebt Ziel, den Haushaltsausgleich zu erreichen, sei nicht erreicht worden. Dieser Haushaltsausgleich sei unerlässlich gewesen in einem Augenblick, als der französische Handel wohl um 30 v. H. gesunken sei. Man habe die Gehälter um 10 v. H. auf dem Notverordnungswege herabgesetzt, jedoch seien die Preise um 12 v. H. gestiegen. Deswegen sei es eine Notwendigkeit gewesen, jetzt diese Entwicklung zu berichtigen.

Daraufhin nahm der Senat die verschiedenen Artikel und das gesamte Gesetz über die Beamtenbesoldung einstimmig an. Der Senat nahm auch das zweite Gesetz über die Besoldung der Kriegsteilnehmer einstimmig an.

Auf der Tagesordnung des Senats stand weiter das Gesetz über die Bezahlung der Ferien in der Industrie, im Handelswesen, für Hausangestellte und in der Landwirtschaft. Nach den Ausführungen des Berichterstatters sprach Ministerpräsident Blum und ergänzte das Gesetz über die bezahlten Ferien dahin, daß selbstverständlich ein Verbot auszusprechen werden würde, daß während der bezahlten Ferien andere Arbeiten angenommen werden. Er wies ferner darauf hin, daß die Einführung des Gesetzes und die Anwendung der bezahl-

ten Ferien sobald als möglich zu geschehen haben; auf jeden Fall jedoch noch im Laufe dieses Jahres. Daraufhin wurde das Gesetz über die Bezahlung der Ferien vom Senat zu dem von der Kammer bereits verabschiedeten Wortlaut angenommen. Im weiteren Verlauf der Aussprache ließ der Senat die Aussprache über den Einheitsrahmenvertrag auf Donnerstag früh vertagen.

Streik in den Kaligruben

Paris, 18. Juni. Am Mittwoch sind 4000 Bergarbeiter und 700 Angestellte der staatlichen Kaligruben in den Streik getreten und haben die Werke und das Gebäude der Hauptleitung in Mühlhausen besetzt.

Streikfrühe auch im Genter Hafen

Brüssel, 18. Juni.

Der Streik in Antwerpen hat nunmehr auch auf den Hafen von Gent übergegriffen. Seit Mittwoch vormittag liegt der Verkehr im Hafen von Gent vollkommen still. Auch die Arbeiter des Kohlenhandels und die Metallarbeiter streiken. In der Genter Textilindustrie sind Teilstreiks ausgebrochen. Der Hafen wird seit Mittwoch früh von starken Polizei- und Gendarmereileistungen bewacht. Der Brüsseler Gewerkschaftsbund hat beschlossen, eine amtliche Mitteilung der Regierung, in der zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert wurde, nicht zu beachten und vielmehr die Brüsseler Arbeiter aufzufordern, sich der Streikbewegung anzuschließen.

Polens Vierjahresplan

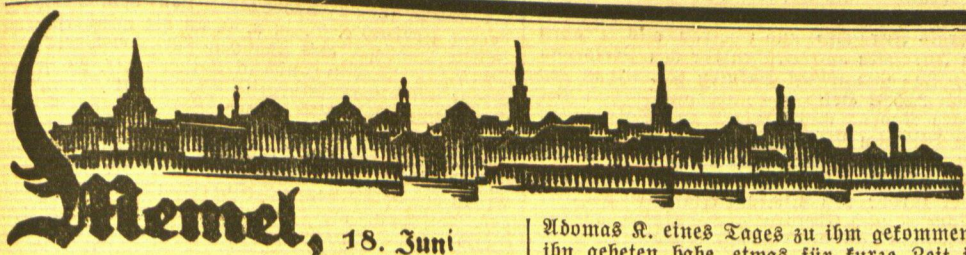
Von unserm Warschauer Dr. B. Mtarbeiter
Warschau, Mitte Juni.

Das Wirtschaftsprogramm, das Polens stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister Rmiatek vor einigen Tagen im Warschauer Parlament vorgelegt hat, rechnet mit Fristen, die die Lebensdauer eines durchschnittlichen polnischen Kabinets weit übersteigen. Rmiatek's Pläne schließen sich aber nicht nur auf die Zustimmung seiner Ministerkollegen, sondern auf die Billigung von Faktoren, die dauernden Einfluß auf Staats- und Wirtschaftsleben des Landes nehmen: zu ihnen gehört der Präsident der Republik, der Armeeoberführer und die Leitung der großen Staatsbanken und öffentlichen Versicherungsinstitute. Die staatliche Wirtschaftspolitik wird in diesem Entwurf auf vier Jahre festgelegt. Das mag äußerlich an die Fünfjahrespläne der Sowjetunion erinnern. Aber das polnische Wirtschaftsprogramm bleibt propagandistisch bescheiden und dafür wirklichkeitsnäher. Sein nächster Inhalt hat keine überhöchlichen Hoffnungen erregt, dafür aber auch keine neuen Befürchtungen für Staatshaushalt und Währung hervorgerufen.

Das Grundproblem der polnischen Wirtschaftslage liegt in der Not der drei Millionen Bauernwirtschaften, von denen drei Fünftel der Bevölkerung existieren wollen. Durch großzügige Entschuldungsmaßnahmen, Exportförderung, Preisstützung und schrittweise Umstellung der Produktion auf hochwertige Qualitätszeugnisse der Viehzucht hat die Regierung in den beiden letzten Jahren eine erste leichte Milderung der Agrarnot erreicht. Der Wert des landwirtschaftlichen Ertrages ist seit 1935 wieder im Steigen. Aber er reicht noch keineswegs aus, um auch nur die normale Erneuerung und Verbesserung der Produktionsmittel — landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Kunstdünger und Zuchtvieh — sicherzustellen, geschweige denn die Abwanderung aus den Dörfern in die Städte und Industriegebiete aufzuhalten. Da der Umfang der landwirtschaftlichen Ausfuhr in der Zeit des Kompensationsvertrages und der allseitigen Bemühungen um das Gleichgewicht der Handelsbilanz nur noch in engen Grenzen zu steigern ist, so hängt auch das weitere Schicksal der polnischen Agrarwirtschaft in erster Reihe von der Ausdehnung des inneren Absatzes, also von der Belebung von Industrie, Handel und Verkehr ab.

Die Mittel, welche bisher für die öffentliche Arbeitsbeschaffung zur Verfügung standen, wurden auf jährlich etwa 230 Millionen Zloty geschätzt. Finanzminister Rmiatek will in den nächsten vier Jahren, angefangen vom 1. Juli 1936, insgesamt 1800 Millionen dafür aufbringen. Doch soll die Vermehrung stufenweise erfolgen, wobei eine langsame Besserung der allgemeinen Konjunktur als Helfer in Rechnung gestellt wird. Im ersten Jahr können Staatshaushalt, Sozialversicherungsanstalten, Staatsbanken und öffentliche Unternehmungen wie Bahn, Post usw. zusammen nicht mehr als 340 Millionen Zloty für diesen Zweck zur Verfügung stellen. Im letzten Jahr des Planes sollen es bereits 500 Millionen sein, wobei die Aufbringung eines Teiles der Mittel durch eine 1938 auszuliegende Investitionsanleihe vorgesehen ist. Vorher will man jede neue Zuzugnahme des freien Geldmarktes vermeiden, um eine Verteuerung des Privatkredits und die damit verbundenen Konjunkturschwankungen auszuschließen. Die Zahl der amtlich registrierten Erwerblosen übersteigt gegenwärtig kaum mehr 300 000, und die Regierung hofft, davon bis zum nächsten Sommer etwa 200 000 neu zu beschäftigen. Aber man muß damit rechnen, daß auf dem Arbeitsmarkt jährlich infolge von Bevölkerungszuwachs, Rückwanderung aus dem Ausland und Zuwanderung vom flachen Lande 120—150 000 neue Kräfte erscheinen. Auch gibt es zweifellos noch mehrere hunderttausend nichtregistrierter Erwerblosler im polnischen Staatsgebiet: frühere Angehörige von Kleinbetrieben, die weder unterstützungsberechtigt noch anmeldspflichtig sind, Jugendliche, die noch nicht im Erwerb standen, Ausgesteuerte, die sich nicht mehr melden ungerechnet die Landarbeiter welche von der Erwerbslosenstatistik und -fürsorge überhaupt nicht erfasst werden. Eine vollständige Lösung des Arbeitsbeschaffungsproblems ist also durch die öffentlichen Aufträge nicht zu erwarten.

Welche Ausichten bieten sich nun für die privaten Unternehmungen? Soweit der neue Arbeitsbeschaffungsplan sich bisher übersehen läßt, haben sie davon eine Verstärkung des schon bisher recht erheblichen Wettbewerbs der öffentlichen Wirtschaft kaum zu befürchten. Andererseits werden ihnen aber auch keine neuen unmittelbar greifbaren Erleichterungen geboten. Auf eine Anfurberung der Produktion durch Kreditanzweitung wollen sich weder Staat noch Notenbank einlassen. Ein Abbau der öffentlichen Kassen wird zwar angekündigt, aber erst für einen späteren Zeitpunkt. Frühere Versprechungen dieser Art sind bis jetzt nur zum geringsten Teil verwirklicht worden. Der Finanzminister hält jetzt mit Einzelmitteilungen über die geplante Steuerreform angeblich nur zurück, um einer spekulativen Vorwegnahme ihrer Wirkungen vorzubeugen. Aber er muß auch zugeben, daß er das Gleichgewicht des Staatshaushalts vorläufig nicht durch irgendeine erhebliche Einnahmevermehrung in Gefahr bringen kann. So bleibt als wichtigster Vorteil des neuen Planes für die Privatwirtschaft übrig, daß die Regierung Preise und Löhne auf längere Zeit hinaus ungefähr auf dem jetzigen Stande halten will. Die Ergebnisse der Kartellbekämpfung durch das vorige Kabinett haben die darauf gestellten Erwartungen nicht erfüllt. Die Maßnahmen durch die amtlichen Aufwendungen der Preisüberwachung waren größer als die tatsächliche dauernde Entlastung der Verbraucher. Jetzt beizuzugreifen die staatliche Preisbeeinflussung darauf, Erhöhungen möglichst zu verhindern. Auch die Inflation des Inflationskurses noch unklar.



Memel, 18. Juni

Gouverneur Kurkauskas in Memel

Wie der halbamtliche „Nietuvos Aidaz“ meldet, hat der Gouverneur des Memelgebiets Kurkauskas seinen Urlaub für einige Tage unterbrochen; er ist in Memel eingetroffen.

Zehn-Tage-Wettervorhersage

Wettervorhersage für die Zeit vom 18. bis 27. Juni

Wir werden in den nächsten vier bis fünf Tagen hochsommerlich warmes, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter haben, doch muß schon am Freitag mit dem Auftreten von örtlichen Hagelgewittern gerechnet werden. In der nächsten Woche tritt dann zunehmende Verschlechterung des Wetters und Abkühlung ein. In den ersten vier Tagen wird die Sonnenscheindauer fast täglich mehr als zehn Stunden betragen, in den letzten fünf Tagen der Vorhersagezeit wird bewölktetes Wetter mit häufigen Niederschlägen herrschen.

Der Einspruch der Sozialdemokratischen Partei abgelehnt

Gegen die Verteilung der Sitze in der Stadtverordnetenversammlung

Die Sozialdemokratische Partei hatte nach der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung, die bekanntlich am 25. Mai stattfand, einen Einspruch gegen die Verteilung der Sitze der Stadtverordnetenversammlung beim Amtsgericht eingereicht, und zwar dargelegt, daß die Liste Sozialdemokratischer Abgeordneter einen Sitz erhalten hat, obwohl sie nicht die Stimmen, die für einen Kandidaten notwendig waren, bekommen hatte. Der zuständige Richter des Amtsgerichtes hat dieser Tage den Einspruch der Sozialdemokratischen Partei verworfen.

In der Brandung mit dem Paddelboot gefahren

Der Insasse ertrunken

Am Mittwoch nachmittag ereignete sich auf See unweit der Badestelle in Mellneraggen ein bedauerlicher Unglücksfall, der einem Menschen das Leben kostete. Der am 22. August 1903 in Rejdzang, Kreis Telsch, geborene Mechaniker Pranas Perminas, zuletzt Veitstraße 45 wohnhaft, war mit einem Paddelboot von Memel aus durch das Tief auf die See gepaddelt. Obwohl das Wasser leicht bewegt war, bestand keine Gefahr, da ein geschickter Paddler auch mit größeren Wellen fertig werden kann. Perminas bemerkte vom Boot aus, daß sich seine Frau am Strande vom Mellneraggen befand und wollte sie mit dem Boot abholen. Es ist auch möglich, daß er sich mit seiner Frau hier verabredet hatte. Jedenfalls wagte er sich mit dem Boot in die nach dem Strande zu stärker werdende Brandung. Eine größere Woge brachte das Boot zum Kentern. Perminas muß keine Möglichkeit mehr gehabt haben, sich zu retten; er ging mit dem voll Wasser geschlagenen Boot unter. Seine Leiche und auch das Boot wurden später von der Brandung an Land geworfen.

26 560 Lit Strafe für Sprisschmugel

Anfang März dieses Jahres beschlagnahmte die Grenzpolizei im Stall des Arbeiters Heinrich M. auf Janischken 39 Kannen Spirit. Heinrich M. und der Arbeiter Adomas K. hatten sich nun vor dem Schöffengericht wegen Konterbande zu verantworten. Der Angeklagte Heinrich M. gab an, daß

Aus dem Radioprogramm für Freitag

Kaunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 20: Zeit, Wetter, Programm. 20:05: Zeitungsleser. 20:20: Chronik. 21:15: Hörspiel. 21:35: Sport. 21:40: Nachrichten. 21:45: Jüdische Musik und Poesie. Memel (Welle 531). 12, 20, 20:30 und 21:15: Aus Kaunas. 20:20: Informationen. 21: Santara. 21:45: Schallplatten. Königsberg (Welle 223). 6: Gymnastik. 6:30: Militärkonzert. 8:40: Konzert. 9:30: Frauenfunk. 10: Schulfunk. 11: Englischer Schulfunk. 11:35: Bauernfunk. 12: Konzert. 14:25: Kleine Musik. 16:20: Konzert. 17:40: Weiße Nächte. 18: Schallplatten. 20:10: Soldatenmusik. 21:10: Sereenaden und Ständchen. 22:35: Konzert. Deutschlandsender (Welle 1571). 6:10: Schallplatten. 10: Schulfunk. 10:50: Rindergarten. 11:30: Frauenfunk. 11:40: Landfunk. 12: Konzert. 14: Märlchen. 15:15: Kinderlieder. 16: Konzert. 17:50: Celkomusik. 19: Schallplatten. 21:10: Beethoven-Fest. 22:20: Worüber man in Amerika spricht. 22:30: Nachtmusik. 23: Tanz. Berlin (Welle 375). 19:20 und 20:10: Schallplatten. 21: Unterhaltungskonzert. Breslau (Welle 316). 19: Chortanz. 20:10: Die Jamburgeige. 22:30: Tanz. Hamburg (Welle 332). 20:10: Sinfoniekonzert. 21: Konzert. 22:20: Worüber man in Amerika spricht. 22:30: Konzert. Köln (Welle 456). 19: Meisterlieder. 20:10: Soldatenmusik. 22:30: Schallplatten. 23: Konzert. München (Welle 405). 19:20: Schumann-Sonate. 21:20: Konzert. 23:30: Konzert. Stuttgart (Welle 523). 19: Lieder Germaniens. 20:10: Italienische Nacht. 21:10: Kammermusik. 22:30: Konzert. 24: Nachtmusik. Wien (Welle 507). 19:30: Wiener Melodien. 20:10: Beethoven. 21: Wiener Festwochen. 22:20: Beethoven-Sinfonie. Wernmünster (Welle 540). 19: Schallplatten. 19:45: Konzert. 21:10: Unterhaltungskonzert. 21:30: Moderne Kammermusik.

Adomas K. eines Tages zu ihm gekommen sei und ihn gebeten habe, etwas für kurze Zeit im Stall abstellen zu dürfen. Er habe dieser Bitte stattgegeben, ohne sich zu erkundigen, um was es sich handele. Adomas K. stellte die Sache dagegen ganz anders dar. Er habe in aller Frühe einen unbekannten Mann getroffen, der ihn nach der Wohnung von zwei Leuten gefragt habe, mit denen K. früher zusammengewohnt hatte. Darauf habe der Unbekannte ihn gebeten, ihm die Wohnung des Heinrich M. zu zeigen, wofür er ihm sogar etwas vergüten wollte. Er sei dann zu M. gegangen, habe diesem gesagt, daß ein Mann mit einem Wagen zu ihm kommen werde und habe sich dann weiter nicht mehr um die Sache gekümmert. Aus der Aussage der beiden Angeklagten schloß das Gericht, daß beide am Schmuggel beteiligt gewesen sind und verurteilte sie auf Grund des Zollgesetzes zu einer Geldstrafe von je 13 280 Lit oder zu je einem Tag Haft für je 531,20 Lit und solidarischer Haftung für die Gesamtstrafe von 26 560 Lit. Der beschlagnahmte Spirit wurde eingezogen.

Die Unweterschäden im Kreise Memel

800 Zentner Saatgerste verteilt

Wie in den Statistischen Mitteilungen berichtet wurde, sind durch Unwetter in diesem Frühjahr etwa tausend Morgen Wintersaaten im Memelgebiet vernichtet worden. Besonders schwer betroffen wurden durch Unwetter Ende Mai einige Orte des Amtsbezirks Wittauten und Groß-Jagischen. Das Direktorium, das an Ort und Stelle eine Besichtigung der Schäden vornahm, setzte eine Kommission ein, die aus Amtsvorsteher Nohaitis und zwei weiteren Personen bestand. Diese Kommission hat die Schäden festgestellt. Es sind etwa 800 Morgen, die mit Winterroggen und Winterweizen bestellt waren, vollständig vernichtet worden, und zwar in der Hauptsache in den Orten Graumen, Schattarn, Groß-Jagischen, Schmilgenen, Eglienen, Klein-Jagischen, Wajohr-Misko und Pilsden. Den Geschädigten wurde anheim gestellt, diese Felder umzupflügen und mit kleiner Gerste

... und nach dem Boxkampf Sonnenfinsternis

Wie entsteht eine Sonnenfinsternis?

Es kommt nicht oft vor, daß wir in Mitteleuropa eine Sonnenfinsternis zu sehen bekommen, und eine totale Finsternis wird der Durchschnittsmensch höchstens ein- oder zweimal in seinem Leben beobachten können. Die letzte totale Sonnenfinsternis, die bei uns sichtbar war, fand vor 49 Jahren am 19. August 1887 statt. Erst am Juni 1934 werden wir wieder Gelegenheit haben, eine totale Sonnenfinsternis zu beobachten. Die nächsten Finsternisse, bei denen die Sonne vollkommen unter dem Mondschatten verschwindet, finden im August 1999 und im Oktober 2135 statt. Am Morgen des 19. Juni haben wir eine auch bei uns sichtbare Sonnenfinsternis, die leider nur partiell ist, d. h. bei der sich die Sonne nur teilweise verfinstert. 65-70 v. H. der Sonnenscheibe werden verschattet sein. Wer die Verfinsternis beobachten will, wird schon sehr früh aufstehen müssen. Die Sonne geht am Freitag um 3.36 Uhr auf; die Finsternis beginnt um 4.28 Uhr und dauert bis 6.04 Uhr. Um 5.12 Uhr weist die Sonne die größte Verfinsternung auf. Da in der Nacht zum Freitag um 3 Uhr morgens der Boxkampf Schmeling-Louis stattfindet, der sowieso viele Sportbegeisterte schon mitten in der Nacht an die Laufstrecke fesseln wird, heißt die Parole: ... und nach dem Boxkampf hinaus zur Sonnenfinsternis!

Wenn wir am 19. Juni früh aufstehen, können wir eine partielle Sonnenfinsternis beobachten. Wie auch unsere schematische Darstellung veranschaulicht, entsteht eine Sonnenfinsternis zur Zeit des Neumonds, wenn dabei Sonne, Mond und

zu befassen. Ein großer Teil der geschädigten Besitzer ist dieser Anregung nachgekommen und hat vom Landesdirektorium die Ausfaat kostenlos erhalten. Es sind annähernd 300 Zentner Gerste an die geschädigten Besitzer verteilt worden, und da auf ein Morgen Land etwa ein Zentner Ausfaat kommt, sind ungefähr 300 Morgen neu bepflanzt worden.

Die Radrennen beginnen

Die erste Veranstaltung des Bundes memelländischer Radfahrervereine in Königswäldchen

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Bund memelländischer Radfahrervereine das erste diesjährige Rennen auf der Radrennbahn in Königswäldchen. Das Programm dieser Eröffnungsveranstaltung des Bundes ist recht umfangreich. Außer drei Rennen, darunter ein 60-Runden-Rennen, sollen noch Radballspiele ausgetragen und Kunstfahren gezeigt werden. Auch ist ein Motorradrennen, das bisher beim Publikum immer großes Interesse gefunden hat, im Rahmen dieser Veranstaltung vorgesehen. Eingeleitet wird das Rennen nach dem üblichen Begrüßungschor mit einem Drei-Runden-Fliegerrennen, zu dem die Klassen A und B starten. Für dieses Rennen haben sich sechs Rennfahrer gemeldet. Schon diese erste Nummer dürfte sehr interessant sein, da Tapies, der bisher Meister im Fliegerrennen war, in diesem Jahr nicht starten wird, weil er zum Militär eingezogen ist. Peterreit, der bisher der Zweitbeste war, wird einen starken Kampf gegen seine Gegner haben, da es sich bei diesen um junge Kräfte handelt, die bereits im vergangenen Jahr bedeutende Leistungen zeigten. Als zweite Nummer steht ein Zwanzig-Runden-Rennen auf dem Programm, zu dem nur Rennfahrer der Klasse B starten dürfen. In diesem Rennen wird auch der altbewährte Rennfahrer Kurmies wieder auftreten, der schon seit Wochen sich eifrig für das Rennen vorbereitet und daher seinen Gegnern ein schwerer Konkurrent um den ersten Platz sein dürfte. Das größte Rennen des Tages ist das 60-Runden-Punktfahren, an dem nur Rennfahrer der Klasse A teilnehmen. Auch dieses Rennen ist sehr gut besetzt. Es werden u. a. Peterreit, Grimm, Stankus, Klein, Wahl und Perkams starten. Bei den bisherigen Uebungen war das Kräfteverhältnis unter diesen Rennfahrern ziemlich ausgeglichen so daß es sich im voraus nicht sagen läßt, wer die ersten Plätze belegen dürfte.

Zwischendurch ist ein Motorradrennen vorgesehen. Die Namen der Motorradfahrer, die sich an diesem Rennen beteiligen wollen, stehen jedoch noch nicht fest.

Die Veranstaltung wird mit einem Radballspiel zwischen einer Mannschaft des N. S. M. und des M. R. C. sowie mit Kunstfahren von Mannschaften des M. R. C. und des Radfahrervereins Memel II beendet. Da die Abwicklung des Programms mehrere Stunden in Anspruch nehmen wird und die einzelnen Nummern sehr interessant sein werden, dürften die Besucher der Veranstaltung voll auf ihre Kosten kommen, zumal die Eintrittspreise niedrig gehalten sind.

Werbeport-Veranstaltung in Ridden

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Rasensportvereinigung in Ridden ein Sportfest mit Fußball-Vikturierturnier, Bogens und Faustballspielen. Die Sportvereine Vorwärts-Heidekrug, Wismarck und Hülshöfen, die Memeler Spielvereinigung, die Freya-V. f. R., der S. C. M., der Sportverein und die Mehrzweckvereine Ridden und Preil werden zusammen zehn Fußballmannschaften stellen. Nach dem Vikturierturnier wird ein PropagandaSpiel zwischen der Spielvereinigung und einer Freya-S. C. M.-Kombination steigen. Auf dem Faustballfeld werden die Frauen inzwisch ein Faustballwettkampf ausgetragen. Nach Beendigung der Fußballspiele, die um 1/11 Uhr beginnen, tritt der Verein für Schwet-atletik mit seinem Programm auf. Es werden eingangs die Junioren- und Senioren-Gewichtheber ihr Können zeigen. Anschließend im Bogensport folgende Paare in den Ring: Weltergewicht: Neubacher-Ermoneit und Mantwich-Behr, alle aus Memel; Mittelgewicht: Gerlach-Meyer, beide aus Heidekrug; Federgewicht: Grimm-Memel-Polischkes-Heidekrug und Perkams-Battis, beide aus Memel; Schülerkampf: Langanke-Memel-Schlamm-Heidekrug. Der Kampf im Weltergewicht Mantwich-Behr wird insofern äußerst interessant werden, als Mantwich in seinem Training bedeutende Formverbesserungen gezeigt hat, die ihn zweifellos berechtigten, zum erstenmal gegen Behr in den Ring zu treten.

Die Rasensportvereinigung des Memelgebiets will mit dieser sportlichen Veranstaltung auch auf der Mehrung neue Freunde für den Rasen- und auch Bogensport werben.

* **Fahrrad Diebstahl.** Am 18. Juni wurde ein Damenfahrrad, Marke „Opel“, das vor einem Gasthaus am Fischereihafen hingestellt worden war, entwendet.

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Mittwoch ist in den Räumen der Landesversicherungsanstalt ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem eine schwarze kleine Geldtasche mit 170 Lit Inhalt entwendet wurde. — In der gleichen Nacht wurde die Glasscheibe einer Veranda in der Spitzhuter Straße 5 eingedrückt. Durch diese Öffnung wurden zwei Tischdecken entwendet.

Standesamt der Stadt Memel

vom 18. Juni 1938

Aufgaben: Arbeiter Heinrich Annukts mit Arbeiterin Gertrud Sprogies, beide von hier.

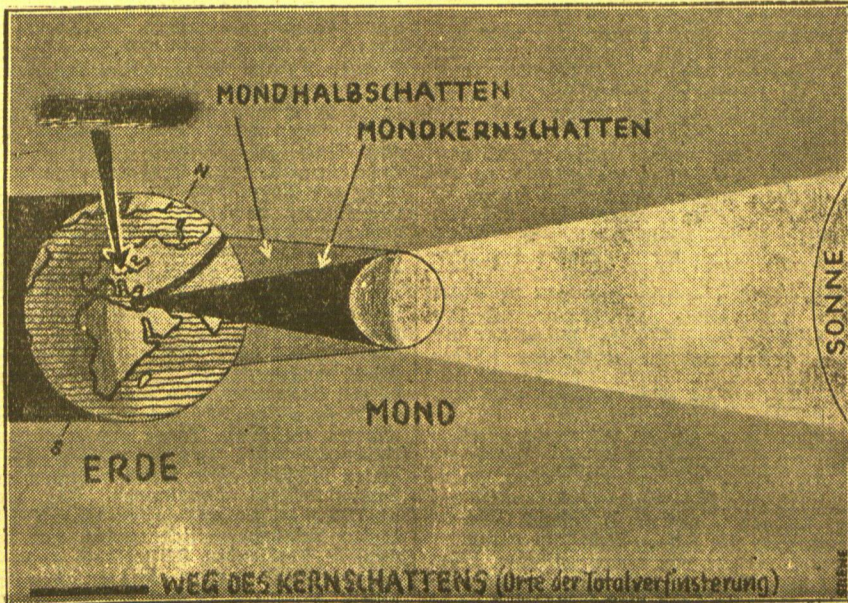
Gebo ren: ein Sohn, dem Eisenbahnangestellten Johann Lippke, dem Kanalarbeiter Karl Walter Heinrich, von hier. Eine Tochter: dem Schneider Heinrich Kdnies, dem Arbeiter Antanas Pareigis, von hier.

Ge st o r b e n: Walter Sturm, 11 Jahre alt, von hier.

Heidekrug, 18. Juni

* **Diebstahl eines Stoffballens.** Dem Kaufmann Louis Epstein am Markt sind Ende des Monats April etwa 30 Meter brauner Manchesterstoff, welche zu einem Ballen gerollt vor dem Schaufenster seines Geschäftes standen, entwendet worden. Da der Stoff angebunden war und der Ballen etwa einen Zentner wog, müssen mehrere Täter bei dem Diebstahl mitgewirkt haben. Die Polizei in Heidekrug bittet Personen, welche gesehen haben, daß solch ein Ballen weggeschafft wurde, oder daß Anzüge aus diesem Material angefertigt werden, um Mitteilung ihrer Wahrnehmungen. Bei Wiedererlangung des Stoffes ist eine Belohnung in Aussicht gestellt.

* **Das Programm für das Fest des neunzigjährigen Bestehens des Schützenvereins Heidekrug,** verbunden mit dem diesjährigen Königschießen, sieht folgende Veranstaltungen vor: Am Sonnabend, dem 20. Juni, 1 Uhr nachmittags, Antreten der Schützen am Markt und Ausmarsch durch den Ort zum Schießplatz im Rabenwald, dann Schießen bis zur Dunkelheit und Einbringen des Schützenkönigs und Königstrunk. Am Sonntag, dem 21. Juni, von 7 bis 9 Uhr vormittags, Schießen und Konzert, anschließend Festkommers und Begrüßung der auswärtigen und Ehrengäste. Nachmittags wieder Schießen auf dem Schießstand und Konzert im Garten der Rabenwaldschänke, abends 8 Uhr Königsball im Hotel Kaiserhof. Am Montag wird das Fest mit dem Schießen um den „Ater“-orden, mit Konzert und Preisverteilung beschlossen. Der Schützenverein richtet an die Bürger des Ortes die Bitte, das Fest durch Schmücken der Häuserfronten mit Grün, Girlanden oder Fahnen verschönern zu helfen. Die in großer Anzahl von Behörden, Firmen und Privatpersonen für das Jubiläumstreiben gestifteten Ehrenpreise sind im Schaufenster des Hotel Raim ausgestellt.



Memelgau

Kreis Bendefrug

Durch die Decke gebrochen. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Woche die etwa 60 Jahre alte Besitzerin Dittun aus Weischlaun betroffen.

Dreier Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurde bei einem Besitzer Wiegand in Pakischen ein dreier Diebstahl ausgeführt.

Imkerpech. Ein Besitzer aus Willandwirken hatte von einem besessenen Imker einen Bienenschwarm erhalten, den er am Abend auf einen Stand brachte.

Standesamtliche Nachrichten

Wahlehen. Geboren: eine Tochter: dem Besitzer Eduard Augustin-Wahlehen; dem Besitzer August Wahlehen-Lautschke; dem Besitzer Wilhelm Kraunitts-Meischlaun.

Kreis Pogegen

Anlage eines Radfahrweges im Dingener Walde. Durch die Fortverwaltung Dingener wurde in diesem Jahre im Dingener Walde auf dem Wege von der Oberförsterei über Paul-Weistrauch nach Jechterken ein Radfahrweg ausgebaut.

Ungetreuer Diensthote. Der Besitzer Sch. aus Schumellen vermißt in diesem Sommer, als er aus einer Stube auf dem Hausboden seine Sommerkleider holen wollte, die Jacke eines Sommeranzuges.

Noch einmal Gemeindevorstandswahl in Peteraten. Wegen die in diesem Jahre stattgefundene Gemeindevorstandswahl in Peteraten wurde Protest eingelegt mit dem Erfolge, daß die Wahl für ungültig erklärt wurde.

Grundstücksverkäufe im Landkreise Memel

In der Zeit vom 15. April bis 15. Juni sind im Landkreise Memel die nachstehenden Grundstücksverkäufe getätigt worden:

Die Grundstücke Sakuten Nr. 18, Rankuppen Nr. 123 und Gantellen Nr. 61 von den Erben des verstorbenen Besitzers Konis Kaiser aus Sakuten an Besitzerin Anna Kaiser, geb. Globat, aus Sakuten, im Auseinanderlegungswege.

Preis von 5000 Lit. Die Grundstücke Drähen Bd. I Bl. 8 — bebaut — und Bd. II Bl. 23 — unbebaut — in der Gesamtgröße von 10,80,96 Hektar von Besitzer Jurgis Juraskis und Ehefrau aus Drähen an Anna Juraskis aus Drähen für den Preis von 5200 Lit.

Bei der kommenden Wahl sollen Veränderungen in der Zusammensetzung der Wahlkommission als auch eine Verlegung des Wahllokals stattfinden.

Unfall. Die Leiterin der Postagentur Moksische, Frau Rankauskas, verunglückte mit dem Fahrrad auf dem Wege von Willkischen nach Moksische.

Durchsahendes Fuhrwerk. In Coadluben ereignete sich dieser Tage ein aufreißender Vorfall, der sehr leicht schlimme Folgen hätte haben können.

zugelassen gefest hatte, sah auf dem dem Motor angehängten Wagen ein älterer Mann. Kaum hatte das Gefährt den Hof verlassen, als auch schon die Pferde von dem durch das Strassenpflaster hervorgerufenen Geklapper des Motors schein wurden und durchgingen.

Schützenverein e. V. Heydekrug am 20., 21. u. 22. Juni d. J. feiert der Verein das Fest seines 90 jährigen Bestehens verbunden mit Königschießen.

Kaufe jeden Montag Kälber und Doppellender von einem Zentner aufwärts Ewald Belfner

Abtl. Milchbude Welfer für 100 Kühe zum 1. Oktober gelüft. Meldungen an Gutsverwaltung Abtl. Milchbude p. Uebermemel

Formulare zu Schiedsmanns-Attesten hält vorrätig J. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges

Programm mit Truxa

Ein Varieté - Roman von Heinrich Seiler Siebente Fortsetzung Nachdruck verboten

Eine Tür floh wie von einem Windstoß auf, und Direktor Burmeister stand da ein großer, schwerer, außerordentlich dicker und glatzköpfiger Herr, sehr elegant mit einem hellen Sakko bekleidet.

Direktor Burmeister warf sich ebenfalls in einen Sessel, schob Truxa eine Zigarette hin und hob den Hornzipfel von der Nase ab, den er mit Daumen und Zeigefinger am Bügel fassend weithin in die Luft schwanen.

verlagten. Sie sollen sogar einmal abgestürzt sein, und Sie sollen auch zuviel getrunken haben! Kalkblütia von Truxa an der Zigarette: „Ach war in Newyork nicht auf dem Posten, es war in der Tat eine Indisposition, die ich aber restlos überwunden habe.“

fel, ob er nun besagt war oder unbefugt, dann stieß der Direktor die Tür auf, und er betrat die Bühne. Eine riesige Fläche lag vor ihm. Versenkungsstüren auf dem Boden waren aufgeklappt, und Arbeiter lugten aus der Versenkung.

Trennstück von den Grundstücken Wensken Bd. I Bl. 1, 12 und 38 in der Gesamtgröße von 0,87,90 Hektar von dem Vorschubverein Prökuls e. G. m. H. an Besitzerin Anna Zeise, geb. Brumpreiß, aus Wensken für den Preis von 1700 Lit.

renden Beuten, die in unverkändlichen Sprachen zu rufen, schreien, fluchen begannen. Mädchen liefen auf den Händen umher, ein Mann in Hemdsärmeln lag auf dem Rücken und hielt mit den Fäßen eine hohe Kelter, an der eine Frau hing, mit wirbelnder Wehndigkeit warf Petrolei Gläser und Flaschen in die Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Stecknadel und Hosenkнопf

Kleinigkeiten helfen dem Kriminalisten und bringen große Verbrecher zu Fall • Von Fr. Jenssen

Dritte Fortsetzung*)

Beiden Männern war klar, daß man einfach ganz methodisch von vorn anfangen mußte, um zu versuchen, wie sich beide scherzhaft ausdrückten, „die Birne zum Reden zu bringen.“

Dabei wurde festgestellt, daß die Glühfäden der Birne durchgebrannt waren. Das Licht war also nicht ausgeschaltet worden, sondern ganz von allein ausgegangen. Damit geriet das ganze Gebäude der Untersuchung ins Wanken, und ein neues Fundament wurde gefunden.

Der Dieb hatte überhaupt die Beleuchtung nicht ausgeschaltet!

Jetzt galt es unter allen Umständen festzustellen, wann die Lampe eingeschaltet worden war, denn nur dann konnte man den frühesten Zeitpunkt der Tat abschätzen. Der Sachverständige berechnete folgendes: an der Vilstelle, am Sockel der Birne, war ein winziges Loch entstanden. Nach einer mathematischen Formel war das Resultat: von dem Zeitpunkt der Erhitzung der Glühfäden der Lampe bis zum Erlöschen war das Maximum der Brenndauer drei Stunden achtzehn Minuten.

Macht mit dem gestohlenen Bild

Damit war der Schlüssel gefunden. Das engste Alibi für Duanz von neun Uhr vierzig bis zehn Uhr und das weitere Alibi von acht bis elf Uhr waren nichts wert. Er mußte nachweisen, was er von sechs Uhr zweiundvierzig bis zehn Uhr getrieben hatte. Und nun häufte sich Verdacht auf Verdacht. Sein Ideal-Alibi von acht bis elf Uhr auf der Polizeiwache war nichts mehr wert. Und daß sieben Uhr zweiundvierzig der Schnellzug nach Prag gerade den Bahnhof verließ und daß rund einhalb acht Uhr das Einbruchswerkzeug in der Gepäckaufbewahrungsstelle aufgegeben worden war, dies wurde nunmehr zu schweren Verdachtsgründen. Hatte vielleicht der Helfershelfer oder womöglich der Auftraggeber des Silberdiebstahls auf dem Bahnhof fiebernd gestanden, um nach geglücktem Einbruch sofort mit dem Bilde das Weite zu suchen?

Als Duanz am nächsten Morgen wieder vorgeführt wurde, begrüßte ihn der Beamte mit den Worten: „Na, Robert, was meinst du wohl, wer in Wodenbach bei der Zollrevision in der Sonntagnacht verhaftet worden ist?“

Robert Duanz dachte eine Weile nach. Dann sagte er resigniert: „Na, haben Sie auch das Bild bei ihm gefunden? Und ich habe mir so freut, daß Sie mir mein Alibi so schön in den Mund legten.“

*) Siehe „M. D.“ Nr. 139, 140, 141.

Ein Tropfen Nagellack wird entscheidend

In einer Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Kommissar Z. aus dem Schlaf geklingelt. Zu seinem Erstaunen meldete sich am Telefon ein sehr bekannter Wirtschaftsführer, mit dem er gelegentlich der Aufklärung eines großen Patent-schwindels zu tun gehabt hatte. Er hatte eine merkwürdige Bitte: Der Kommissar möchte doch, wenn es seine Zeit erlaubte und er ihm einen persönlichen Gefallen erweisen wolle, sich sofort in den Frack werfen und zu einer Unterredung kommen. Ein Auto würde ihn abholen und auch wieder zurückbringen.

Die gestörte Verlobung

Diese ungewöhnliche Bitte mußte ungewöhnlichen Umständen entsprechen. Der Hausherr empfing den Kommissar im Arbeitszimmer und konnte eine gewisse Erregung nicht verbergen. Es stellte sich heraus, daß in dieser Villa am Berliner Tiergarten ein großer Hausball stattfand. Die Verlobung der Tochter, der einzigen Erbin eines großen Vermögens, mit einem bekannten Diplomaten wurde gefeiert. Es waren ungefähr sechzig Personen anwesend, deren Namen in der Wirtschaft und in der Diplomatie einen besonderen Klang hatten.

Eine Tafel mit den Verlobungsgechenken war in einem der zahlreichen Zimmer aufgebaut worden. Das kostbarste Geschenk darunter, eine Perlenkette, hatte allerdings die Braut an sich genommen und in ihrem Schlafzimmer vor dem Spiegel in der Freude über den kostbaren Besitz anprobiert. Sie hatte die Kette wieder in das Etui gelegt und es vor dem Spiegel liegen gelassen, da ihr Bräutigam und ihr Vater gerade herein kamen und der Bräutigam mit ihr den Tanz eröffnen wollte.

Als die Braut im Laufe des Abends die Perlenkette zurückholen wollte und sie das Zimmer betrat, fiel ihr sofort auf, daß das Fenster zum Garten weit geöffnet war. Als sie das Etui öffnete, stellte sie fest, daß die Perlenkette verschwunden war. Sie benachrichtigte sofort ihren Vater, und sah jetzt aufgelöst in Tränen in ihrem Schlafzimmer.

Schwierige Untersuchungen

In der Gesellschaft war bislang der Vorfall noch nicht bemerkt worden. Und was dem Vater am wichtigsten erschien, war, daß er den Kommissar bat, doch keine Ermittlungen so anzustellen, daß niemand auch nur das geringste davon bemerken würde. Zugleich überreichte er ihm die Bitte der Eingeladenen. Und als der Kommissar die Namen der Gäste über-

flieg, wußte er sofort, daß er mit äußerster Behutsamkeit arbeiten mußte, denn auch nur der geringste Verdacht gegen einen dieser Gäste konnte ihn und den Hausherrn unmöglich machen.

Zunächst bat er darum, das Schlafzimmer besichtigen zu können. Seine Aufgabe schien ihn aber in die größten Schwierigkeiten zu stürzen, denn innerhalb ganz kurzer Zeit war es klar, daß durch das Fenster niemand eingestiegen sein konnte. Ja, das Fenster mußte nur geöffnet worden sein, um den Verdacht auf einen Fassadenkletterer zu lenken. Der Dieb mußte sich noch im Hause befinden, wenn in der Zwischenzeit niemand das Haus verlassen hatte. In kürzester Zeit ergab eine Nachprüfung, daß Personal und Gäste vollzählig waren.

Zunächst suchte der Kommissar sorgfältig den Garten ab, ob nicht etwa die Perlenkette zum Fenster hinaufgeworfen worden war, damit sie später unauffällig abgeholt werden konnte. Da es am Abend geregnet hatte, konnte er auch mühe los feststellen, daß niemand in Wurfweite gewartet und womöglich mit dem zugeworfenen Schmuck sich entfernt hatte.

Nun forderte er, das Schlafzimmer allein und ungestört durchsuchen zu dürfen.

Der Kommissar tanzt

Etwas später bat er den Hausherrn, ihn zwanglos bei den Gästen einzuführen. Er wurde als Londoner Vertreter des Konzerns vorgestellt.

Der Vater und die Braut verbargen ihre Erregung so gut es ging. Wohl eine dreiviertel Stunde lang sahen sie den Kommissar nur gelegentlich hier und da einen Schluck Wein trinken; am meisten aber verblüffte es sie, daß er ununterbrochen eine Dame nach der anderen zum Tanz aufforderte. Der Hausherr war ärgerlich, daß der Kommissar seine Aufgabe so auffakte; er hatte ihn doch nicht zum Amüsieren gebeten.

Das Schlimmste aber war, daß der Kommissar plötzlich mit einer Dame zum Wintergarten tanzte, sich ziemlich dreist bei ihr einhakte und mit ihr im Wintergarten verschwand. Als er nach zehn Minuten wiederkam, tanzte er noch mehrmals mit anderen.

Er wich manchem forschenden, verzweifelten, drohenden, ärgerlichen Blick des Hausherrn aus. Er setzte sich an die kleine Hausbar und trank. Ja, er schien sogar den Eindruck eines etwas Angeheiterten zu machen, dem das Fest außerordentlich gefiel. Und wie der Hausherr unter allen Gästen neben ihm stand und ihm etwas zuschielte, sagte er ganz laut und fröhlich: „Wir wollen doch unsere Londoner Geschäfte morgen besprechen.“

Früh um fünf verließen die letzten Gäste das

Haus, der Kommissar verabschiedete sich als einer der letzten und drückte dem ratlosen Hausherrn die Hand. Und da fühlte der Hausherr plötzlich viele kleine runde kalte Kugeln in seiner Hand: die Perlenkette.

Er war so verblüfft, daß der Kommissar inzwischen bereits im Vorraum angelangt war. Hier erst fing er ihn wieder ab und bat ihn, doch noch einmal ins Arbeitszimmer zu kommen. Das Ganze war ihm ein Rätsel.

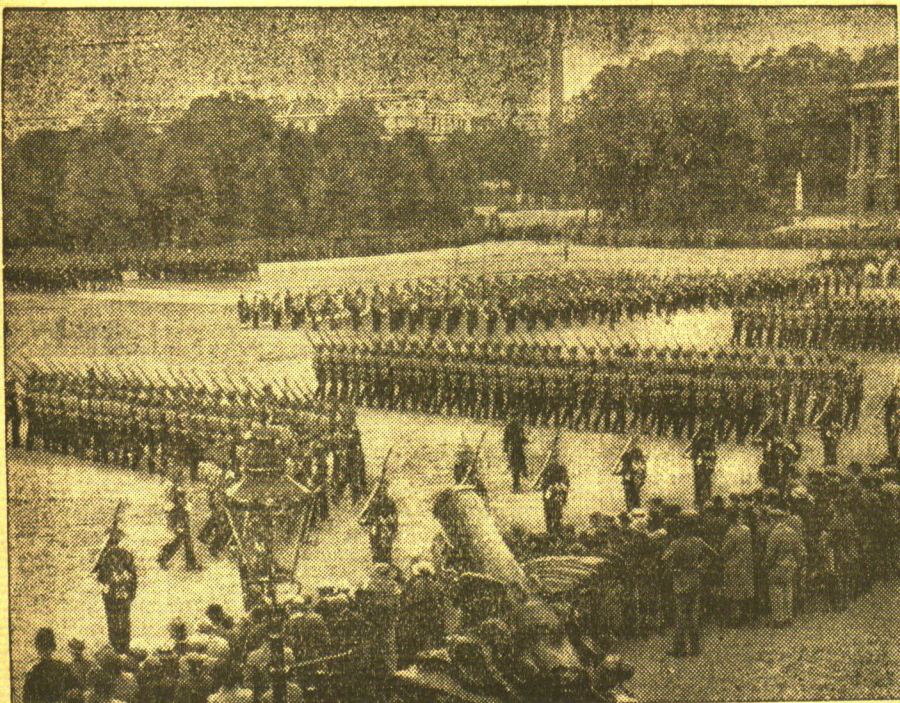
„Eigentlich sollte ich Ihnen ja meine Berufsgeheimnisse nicht offenbaren und im übrigen: aus Tanzen mache ich mir rein gar nichts. Unter uns gesagt, ein Vergnügen war es wirklich nicht. Aber das ganze ist furchtbar einfach. Ich bemerkte, daß das Etui sehr schwer zu öffnen war. Bei dem genauen Absuchen des Teppichs fand ich ein winziges Stück von einem abgerissenen Fingernagel. Beim weiteren Absuchen bemerkte ich, daß auf dem Toiletentisch, etwas versteckt hinter dem Spiegel, eine Nagelfeile lag. Der Tisch war sonst von einer peinlichen Ordnung, und alle die Scheren, Puderdosen, Parfümflaschen schienen genau ihren Platz zu haben, wie es übermäßig ordnungsliebende Menschen tun. Auf der Platte war der weiße Staub von abgefeilten Fingernägeln, und bei einem kleinen Fläschchen Nagellack war der Korben nachlässig und unregelmäßig aufgesetzt.“

Das Etui ging schwer auf

Derjenige, der sich ein Stückchen Fingernagel am Schloß des Etuis abgebrochen hatte, mußte sich in aller Eile am Toiletentisch die Bruchstelle nachgesehen haben. Er hatte aber auch wahrscheinlich etwas Lack für die Rißfuge benutzt; das sprach dafür, daß es sich um eine weibliche Person handelte. Nun war alles sehr einfach. Den älteren Damen mußte man ein paar Artigkeiten sagen. Dazu kam der obligate Handfluß. Mit den Jüngeren mußte ich tanzen. Vorausgesetzt, daß niemand linkschändig war, mußte ich zunächst den Daumen der rechten Hand bei allen weiblichen Personen genau beobachten. Angefangen habe ich mit Ihrer Tochter, es konnte ja ebenso gut ein Trugschluss sein. Und das Hauspersonal konnte ja nach Schluß des Festes immer noch festgenagelt werden.

Und dann hatte ich sie, diese Marquise; sie ist wirklich aus einer guten Familie. Es hat einige Tränen im Wintergarten gegeben. Sie ist krankhafte Neptomantin und zitterte um die Karriere ihres Mannes. Sie getand auch ein, daß sie sich in wiederholten Fällen etwas angeeignet habe. Ihr Mann weiß alles, und so, wie sie nach Hause kommt, durchsucht er sie von oben bis unten. Es ist nie zu einem Verlust für die Bestohlenen gekommen, die ihr Eigentum von dem Mann anonym zurückhielten. Im übrigen wäre das ja alles ein heller Wahnsinn, denn sie selbst trug an dem Abend eine viel wertvollere Perlenkette. Außerdem waren ihre Hände und Arme von wundervollem Brillantschmuck überfüllt.“

(Wird fortgesetzt.)



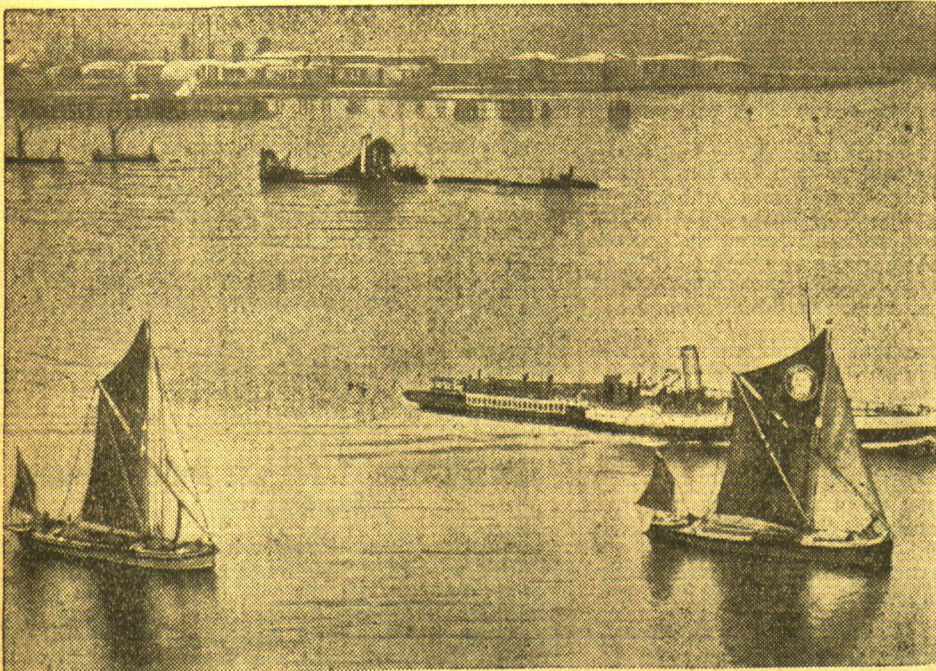
Große Probe für die Truppenparade vor dem englischen König. Am Geburtstag des Königs von England findet eine große Parade statt. Die Vorbereitungen der Armee sind bereits in vollem Gange. Dies Bild zeigt einen Ausschnitt von der Generalprobe.



Der Scheich von Bahrein in London zu Besuch. Dieser Tage trat der Scheich von Bahrein, einer kleinen Insel im Persischen Golf, zum Besuch beim englischen König in London ein. Man sieht den Scheich (links) mit einem seiner beiden Söhne nach der Ankunft in der englischen Hauptstadt.



Das Hauptvergnügen der Pariser: sie angeln. Ein typisches Bild aus Frankreichs Hauptstadt, das der Fremde dort nicht vermuten würde, nämlich die zahlreichen Angler am Ufer der Seine. Selbst die Frauen beteiligen sich an diesem Sport.



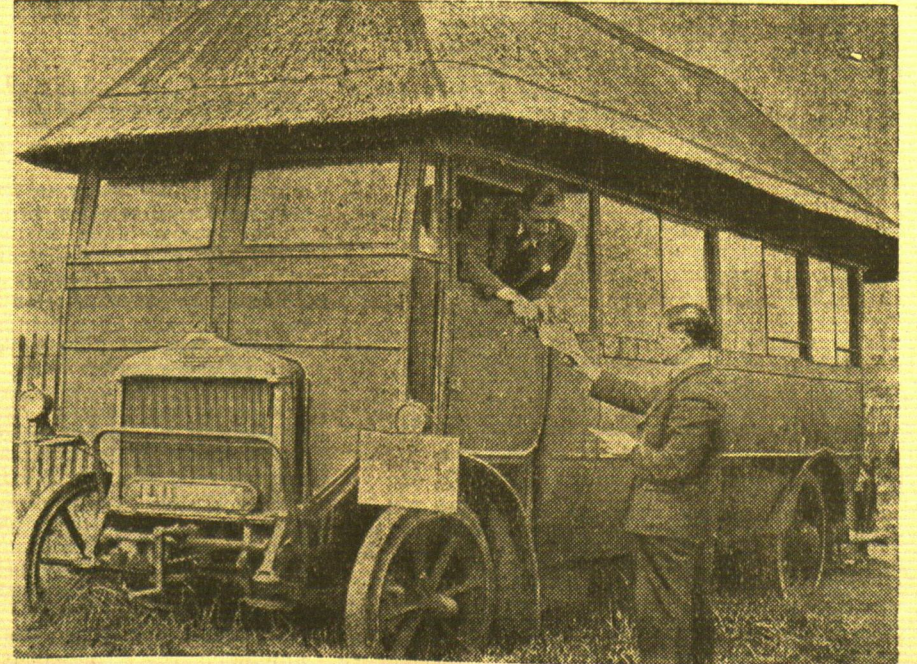
Zweitägiges Wettrennen der Themsekutter

Zwischen Gravesend und dem Maus-Leuchtschiff starteten zum 53. Male die Themsekutter zu einer zweitägigen Wettfahrt. Trotz des regnerischen Wetters beobachteten viele Zuschauer die Ausfahrt der Schiffe mit ihren braunen Segeln. Hier überholt ein englischer Dampfer zwei im Rennen liegende Kutter.



Weltrekord der Dänin Ragnild Hveger

Bei einem Olympia-Prüfungsschwimmen in Kopenhagen erzielte Dänemarks große Olympiadopplung Ragnild Hveger im 500-Meter-Kraui die neue Weltrekordzeit von 6:45,7 Min. Bis her hielt die Holländerin Wilthe den Duden die Weltbestleistung mit 6:48,4 Min.



Eigenartige Kundenwerbung einer Autoversicherungsfirma in England

Eine englische Autoversicherungsfirma hat diesen strohbedeckten Autobus auf einer verkehrsreichen Landstraße aufgestellt in der Hoffnung, damit Kunden anwerben zu können, denn es gibt sicherlich viele Autofahrer, die erst während der Fahrt auf Kurven und steigungsreichen Landstraßen auf den Gedanken kommen, sich und ihr Fahrzeug versichern zu lassen.

Vohnpolitik wird in absehbarer Zeit nur ausnahmsweise andere Ziele verfolgen können als eine Verhinderung weiteren Vohnabbaues. Damit wird immerhin eine Kalkulation auf weite Sicht möglich.

Es sind vor allem die steigenden Gewinne der Aktiengesellschaften, welche das Festhalten der jetzigen Preise und Löhne einigermaßen populär machen. Der Finanzminister hat im Sept. eine Statistik angefertigt, nach welcher der Reingewinn von 107 Gesellschaften des Reichssteuerbezirks für 1934 (nach Abzug der Verluste der Defizitunternehmungen) 45 Millionen betrug, da in diesem Jahr keine einzige Reichssteuer-Gesellschaft mehr eine Unterbilanz aufwies. Man wird darin allerdings nicht nur eine Folge der letzten Konjunkturbesserung sehen dürfen, sondern auch ein Ergebnis von Änderungen im Aktienrecht, die inzwischen eingetretten sind (Vermehrung der Rechte der Kleinaktionäre und der Minderheitsbesitzer). Doch trägt zweifellos alles zur Ueberwindung der Krise in dem kapitalarmen Lande bei, was geeignet ist, gehörte wieder in den wirtschaftlichen Umlauf zu bringen.

Die Schätzungen der Summen, welche noch in Gold und Geldwerten der polnischen Sparbüchsen stecken oder von polnischen Besitzern im Ausland gehalten werden, gehen weit auseinander. Die Einführung der Zahlungsmittelverknüpfung hat zwar den weiteren Abfluß von Gold aus der Notenbank einigermaßen aufgehalten. Aber die Wiederherstellung des Vertrauens bis zu dem Grade, daß wenigstens die inländischen Kapitalisten ihre Reserven ans Tageslicht ziehen, bleibt die ungelöste Aufgabe der künftigen Finanzpolitik. Das Beste, was man über den Wirtschaftskreislauf Kwiatkowski sagen kann, ist die Feststellung, daß er durch seine vorsichtige Begrenzung und Aufbringung der Mittel zur Arbeitsbeschaffung und zur Kreditreform Polens nicht überlastet und so den Weg für die erhoffte Selbstregulierung der polnischen Volks- und Staatswirtschaft offen hält.

Zwecks Aussiedelung unerwünschter Personen

Warschau, 18. Juni. Der polnische Sejm nahm gestern ein Gesetz über die Staatsgrenzen an, das die bisherigen Bestimmungen der Verwaltungsbehörden zur Aussiedelung unerwünschter Personen aus dem Grenzgebiet erweitert. Gegen das Gesetz waren die ukrainischen Abgeordneten, die in ihm eine Gefahr für das ukrainische Volkstum in den südöstlichen Woiwodschaften sehen. Am übrigen war die Sejmikona, der die gesamte Regierung beizuhören, bis in die späten Abendstunden durch die Aussprüche über das neue Vollmachtsgesetz in Anspruch genommen, die heute fortgesetzt wird. Bei der Aussprache stehen die wirtschaftlichen Ausgaben der neuen Regierung und die Methode der Erfüllung des von der Regierung angekündigten Planes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Vordergrund.

Arbeiterdichter Lersch gestorben

Remagen, 18. Juni. Der deutsche Arbeiterdichter Heinrich Lersch ist heute um 0.30 Uhr nach kurzem schwerem Krankenlager an einer Lungen- und Rippenfellentzündung im Krankenhaus Remagen verstorben. Heinrich Lersch war am 12. September 1889 in Mäunchen-Gladbach geboren, stand also im 47. Lebensjahr.

Schweiz gegen die 40 Stunden-Woche

Basel, 18. Juni. Der schweizerische Nationalrat hat die Ratifikation des internationalen Abkommens über die 40-Stunden-Woche mit 72 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Amtlicher Teil

der Rasensportvereingung des Memelgebietes
Abt.: Fußball-Ausschuh
S. Huber, Holzstraße 8
Spielplan für Sonntag, den 21. Juni 1936

Nr.	Vauender Verein und Gegner	Zeit	Platz	Schiedsrichter
1	Nidden 1: Preil	11.00	B	Huber
2	Spvga.: Freya	11.40	B	Huber
3	S.C.M.: Nidden 1	12.00	B	Chmielewski
4	Freya: Spvga.	12.20	B	Huber
5	S.C.M.: Freya	12.40	B	Schweimert
6	Nidden 1: Spvga.	1.00	B	Döring
7	Freya: S.C.M.	1.20	B	Schweimert
8	Spvga.: Nidden 1	1.40	B	Wittbich
9	S.C.M.: Spvga.	2.00	B	Döring
10	Freya: Preil			Laß

Nr.	Vorwärt: Nidden 2	Zeit	Platz	Schiedsrichter
1	Bismarck: Nidden 2	10.35	A	Laß
2	Spvga.: Nidden 2	11.00	A	Schweimert
3	Bismarck: Spvga.	11.20	A	Wittbich
4	Nidden 2: Bismarck	11.40	A	Laß
5	Spvga.: Nidden 2	12.00	A	Döring
6	Bismarck: Vorwärts	12.20	A	Chmielewski
7	Nidden 2: Bismarck	12.40	A	Laß
8	Spvga.: Bismarck	1.00	A	Huber
9	Vorwärts: Nidden 2	1.20	A	Huber
10	Nidden 2: Spvga.	1.40	A	Wittbich
11	Spvga.: Bismarck	2.00	A	Döring

Zu dem Spiel Spvga. A-Biga: Freya S.C.M. haben folgende Spieler anzutreten:
Bannars
Freya
Dambrowski Bogies
Freya S.C.M.
Welhies Lybeds Sperling
Freya Freya
Kalmeier Fackies Jäger Jaggies
Freya Freya S.C.M. S.C.M.

Erlass: Rücklohn.
Nichterslohn wird bestrast.
Damen-Fußball Sp. Verein: Nidden 2.30.
Fußball-Ausschuh
Obmann S. Huber.

Zum 18. Juni

Schmeling oder Louis?

Am Donnerstag, dem 18. Juni, wird Max Schmeling den schweren Kampf seines Lebens gegen den „Schwarz-bräunen Bomber“ Joe Louis auszutragen haben. Ein Bericht über das Treffen, das man in der ganzen Welt des Sportes mit allergrößtem Interesse erwartet, wird bereits bekanntgegeben, in der Nacht zum Freitag ab 8 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen werden; der Funkreportage über den eigentlichen Kampf geht ab 1 Uhr ein einleitendes Unterhaltungsprogramm voraus.

Wie der Newyorker Berichterstatter der „B. S. am Mittag“ schreibt, wird von der amerikanischen Presse der 18. Juni als der Tag des „größten Kampfes aller Zeiten“ bezeichnet. Ueberall in Newyork bildet die Frage „Schmeling oder Louis?“ seit Tagen das Hauptgespräch; überall werden die Chancen der Boxer abgemessen und auf das lebhafteste erörtert. Die Zeitungen bringen seit Wochen spalten-, ja seitenlange Berichte aus den Trainingslagern der beiden Athleten und selbst die kleinsten und geringfügigsten Einzelheiten werden verzeichnet und von den Lesern „gierig“ verschlungen. Der Berichterstatter plaudert recht lustig, bis zu welchem Grade sich das Interesse der Presse an den beiden Boxern steigert. „Sie bringt alles“, so erzählt er, „was auch nur in dieser schönen Gegend (gemeint ist Napanoch, das Trainings-Camp Schmeling's) gesagt oder gehört wird. Eine Lebensbeschreibung des Herrn Will Lund. Er ist „Moxi's Spezial-barber“. Bisherige Kunden: Ford, Vitrolone, Dempsey, Tunney. Jeden Tag kommt er von Elsville, sieben Meilen von Napanoch. Natürlich ist er begeistert von Schmeling's starkem Bartwuchs. Was Schmeling ist, wer es kocht, was er gerne trinkt, welches sein Lieblings-Schlager ist, ob er gestern im Kino war, ob nicht, das ist alles von ungeheurer Wichtigkeit und wird in den „Informations“ mit peinlicher Genauigkeit aufgezeichnet.

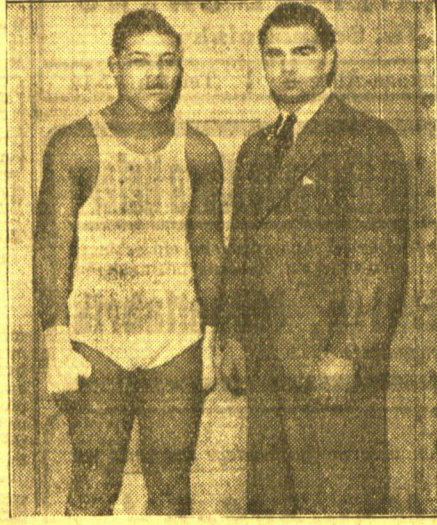
Diese „Informations“ sind Berichte, die von dem großzügig aufgezogenen Pressequartier an die Zeitungen geschickt werden. Wichtige Mütter haben ihre ständigen Reporter im Country-Club, die schreiben dann wissenschaftlich. Das sieht etwa so aus: halbseitige Zeichnung mit drei Fäulnis, die in verschiedenen Abständen gegen das Kinn eines Boxers zielen. Das ist die Erfassung eines Nervenzustandes. Der behauptet, Joe Louis schlage 1/2 Sekunde schneller als Schmeling, dessen Schlag jedoch kommt 1/4 Sekunde eher ans Ziel als der des Weltmeisters Braddock. Das wird in einem Artikel dann sehr ernst behandelt und mit Fachausdrücken appetitlich garniert.

Als Max mit seinem Trainingspartner Kopp zusammenprallte und nur eine Wunde am Kopf davontrug, hatte das auf die Wetten einen starken Einfluß. Man nahm es als ein gutes Omen für Schmeling, dessen Augenbraue man auf jeden Fall gespalten glaubte.

Die Trainingspartner sind sehr gut auf dem Posten. Sie gehen auf jeden Wind ein. Will Schmeling Nahkampf, so bemühen sie sich mit sehr viel Geschick, ihm in dieser Kampflinie gute Partner zu sein. Immer sind sie schnell und immer wieder müssen sie einen Schlag einstecken, von dem man hier begeistert ist. Ein ganz kurzer Herzhaften ist es und der kommt so sauber aus allen Lagen, daß die Zuschauer sich wie bei einem ersten Kampf gebärden. Die Wirkung dieses Schlages scheint trotz der weichen Handschuhe außerordentlich stark zu sein, denn nach zwei Runden sind die Partner ganz verteuftet grogan.

Daß Schmeling für seinen Kampf gegen Joe Louis fast 500 000 Dollar erhalten wird, ist wahrscheinlich bekannter, als die inzwischen etwas verblichene Tatsache, daß er für seinen ersten Profikampf 20 Reichsmark bekam. Das wissen die Sportjournalisten hier alles noch ganz genau, auch muß man erst nach Amerika kommen, um zu erfahren, daß Schmeling in seiner frühesten Jugend auf die klangvollen Vornamen Maximilian, Siegfried, Adolph, Otto getauft worden ist. Allerdings sind hier die folgenden Kennworte weit volkstümlicher: „Der Deutsche Eremit“, „Der schwarze Mann“, „Herr Mox“ und der „Teuton-Schlager“.

Wenn auch die Masse des amerikanischen Publikums ihrem schwarzen Landsmann mehr Siegeschancen einräumen gewillt ist, und der Weltmarkt 5:1 für einen Punktsieg von Louis und allerdings nur 2:1 für einen t.o.-Sieg des Negers notiert, so geht doch Max Schmeling mit voller Zuversicht in den Kampf. Angst oder auch nur irgend welche Unruhe-Symptome vor Louis sind Schmeling natürlich vollkommen fremd. Die große Schar der Presseleute, die sich im Trainingslager Schmeling's aufhalten, ist bisher vergeblich bemüht gewesen, irgend welche Anzeichen von einer „Bomber“-Psychose bei Schmeling festzustellen. Er befindet sich körperlich in einer geradezu idealen Verfassung und seine Leistungen bei den Trainingskämpfen hat das Gesicht jener, die ihm nicht die geringste Chance gegenüber Louis einräumen wollten, bald zum Verstummen gebracht. Er selbst hat sich über den „Bomber“-Rummel, den ein Teil der amerikanischen Sensationspresse mit Joe Louis getrieben hat, etwa wie folgt geäußert: „Man hat es verstanden“, so erklärte er lachend einem Journalisten gegenüber, „Joe Louis mit der Atmosphäre der Unbegreiflichkeit, einer Art alles niederstometzenden Naturgewalt zu umgeben. Man hat seinen Gegnern so lange in die Ohren geschrien, daß sie vor diesem wilden Durcheinander zittern mußten, bis sie wahrheitsgemäß wirklich unruhig wurden. Bei mir hat das mit kein Glück. Ich weiß, daß ich eine sehr gute Chance habe, ihn zu besiegen. Deswegen bin ich herüber gekommen, deswegen und weil Louis der einzige ist, der mir den Weg zum Titel versperrt.“



Bilder zum 18. Juni

Links: Max Schmeling in seinem Trainings-Camp bei Napanoch, wo er sich auf seinem Kampf gegen Joe Louis vorbereitet hat. — Rechts: Schmeling und sein Gegner Joe Louis, der „braune Bomber“.

Sie wollte zum zweiten Male über den Großen Belt...

Kopenhagen, 18. Juni.
Am Mittwoch versuchte die 27-jährige Else Kraag erneut den Großen Belt zu durchschwimmen. Sie ging um 9.30 bei Korsør ins Wasser. Um Mitternacht war sie bereits der Rikke Fines bis auf 5 Kilometer nahegekommen. Um 3 Uhr morgens mußte sie jedoch, also nach 17 1/2 Stunden, infolge von Krämpfen aufgeben.
Else Kraag hatte bereits im vergangenen Jahr einen ähnlichen Versuch unternommen; damals scheiterte sie nach 16 1/2 Stunden.

4:1 für Jugoslawien!

Wien, 18. Juni. Vor 3000 Zuschauern, mehr fassen die Tribünen im Wiener Parkklub nicht, ging der Schlußtag des Davispokaltreffens Dösterreich-Jugoslawien vor sich. Er ergab einen 4:1-Sieg der Jugoslawen, die nun in der Schlußrunde, wahrscheinlich in Agram, gegen Deutschland anzutreten haben. Josef Pallada schlug den Dösterreichler Metaxa in einem mörderischen Kampf, in dem die größere Erfahrung des Auskisses zugunsten des Jugoslawen gab, 8:6, 6:3, 2:6, 3:6, 6:4 und Anzuljewic bestelt in einem nicht weniger mitreißenden Treffen mit 5:7, 6:4, 1:6, 6:2, 6:3 die Oberhand über Graf Baworowski.

England

doch beim Fußball-Olympia?

Eine Reihe der besten englischen Amateur-Fußballspieler erhielten aus den Kreisen britischer

Sportfreunde Anfragen über Anfragen, in denen sie gebeten wurden, die „Football-Association“ zu veranlassen, eine Vänderelf zum Fußballturnier nach Berlin zu entsenden. Es wurde der Vorschlag gemacht, aus den Vereinen Londons und der näheren Umgebung eine Auswahl zusammenzustellen, die in mehreren Wochen auf die Olympia vorbereitet werden könne. Die „Football-Association“ ist übereingekommen, in einer besonderen Tagung am 27. Juni in London über diesen Vorschlag zu beraten. Der Schritt des Verbandes kommt ganz überraschend; bisher hat sich England noch an keinem Olympia-Fußballturnier beteiligt, weil nur Vänder mitmachen, die nach britischer Ansicht keinen reinen Amateur-Standpunkt hätten.

Berlin, 18. Juni. Der Polizeipräsident von Berlin hat die Polizeistunde für die Zeit der Olympiade auf 3 Uhr früh festgesetzt.

Im Oberelsaß (Departement Oberrhein) stieken unweit von Karbach Arbeiter bei der Bohrung nach Petroleum in geringer Tiefe auf einen eisenen Koffer, der für 5000 Mark deutsche Goldstücke enthielt. Man vermutet, daß dieser Koffer während des Kriegees dort vergraben wurde.
Den Vorkreifer in Ghescheidungen dürfte, wie aus Moskau berichtet wird, die 24-jährige Moslawer Studentin Maruska Karlow halten.

Die Studentin hat in fünf höchst ungewöhnlich gebratet und sich achtzehnmal scheiden lassen. Als sie ihre neunzehnte Ehe scheiden lassen wollte, um die zwanzigste einzugehen, wurde dies selbst den Gemeindeführern zuviel. Die Scheidung wurde abgelehnt, und auch eine Eingabe an Stalin hatte keinen Erfolg.

Die Nacht der Boxer

Uebertragung des Boxkampfes Schmeling: Louis

Berlin, 17. Juni. Die Uebertragung des Boxkampfes Max Schmeling: Joe Louis aus den Yankee-Gärten in Newyork erfolgt durch die Deutschlandsender in der Nacht vom 18. zum 19. Juni von 1.06 bis etwa 4 Uhr unter der Veranstaltung „Die Nacht der Boxer“. Bis zum Beginn des Kampfes wird Schallplattenmusik gesendet. Gespräche von Boxern geben einen Ueberblick über große Ereignisse auf diesem Sportgebiet. Die Sender Breslau, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München und Saarbrücken übernehmen die Veranstaltung von Beginn an. Die Sender Frankfurt und Stuttgart schalten sich um 2 Uhr ein.

Marktbereich

pr. Pröskts. den 17. Juni 1936

Butter	Bund 0,80—0,90	Rohrabi	3 Stck. 0,2
Eier	Stück 0,05—0,06	Apfelt	Bund 0,2
Weizen	Str. 10,00	Zwiebeln	Utr. 0,80—1,2
Roggen	Str. 7,00—7,50	Schweinefl.	Stb. 0,70—1,0
Gafer	Str. 9,00	Rindfleisch	Stb. 0,60—0,8
Gerste	Str. 8,00	Hammelfleisch	Stb. 0,70
Kartoffeln	Scheffel 2,50	Rambfleisch	Stb. 0,50—0,7
Blise	Uter 0,60	Schleie	Stb. 0,50—0,7
Hornig	Uter 1,70	Bierfische	Stb. 0,4
Hähne	Stb. 0,25	Mastfische	Stb. 0,3
Hühner	Stb. 0,60	Fundern	Stb. 0,20—0,1
Keuchel	Stck. 1,20—1,70	Dorche	Stb. 0,2
Tauben	Stück 0,60	Perke	Paar 20,00—32,0
Stachelbeeren	Uter 0,40	Mäuerfische	Stck. 0,4
Erbbeeren	Uter 0,70	Schlachtschweine	Stb. 0,4

HANDEL UND SCHIFFAHRT

Die 3. europäische Holzausfuhrkonferenz in Moskau

-yer. Ueber die am 10. und 11. Juni in Moskau stattgefundenen 3. Konferenz des „Vollzugsausschusses der Europäischen Holzausfuhrkonvention“ schreibt die „Pravda“ vom 13. Juni, daß Fragen des internationalen Sägeholzverkaufs, statistische Angaben über die Schnittholzverkäufe aller Länder, soweit sie der Konvention beigetreten sind, ferner die Frage des Beitritts Lettlands zur Konvention und andere Punkte auf der Tagesordnung zur Beratung standen. Allgemein wurde die bisher erreichte Festigkeit des Marktes und der Verkaufspreise hervorgehoben. Einmütig beschloß die Konferenz, Lettland in ihren Verband aufzunehmen, gerechnet vom Jahre 1937 an. Festgestellt wurde, daß die bisher noch nicht verkauften Mengen Schnittholz, für diesjährige Abladungen bestimmt, den Bedarf des Weltmarktes nicht übersteigen sollten und von den Verbrauchsländern leicht aufgenommen werden könnten, daß ferner der gegenwärtige Preisstand die Notierungen, wie sie zu Beginn der Saison vorlagen, übertrifft. Nachdem den Versammlungsleitern der Dank ausgesprochen wurde, kam es zum Beschluß, die 1936 eingeleitete Marktregelungstätigkeit im nächsten Jahr fortzusetzen. Im Rechenschaftsbericht der Versammlung heißt es ferner, daß, soweit jetzt schon beurteilt werden kann, das Bestreben vorliegt, im nächsten Jahr nicht mehr Holz zu verkaufen als für 1936 vorgesehen ist. Die genauen Abschlußmengen und Versandquoten für 1937 sollen aber auf der nächsten Generalversammlung der Mitglieder der Europäischen Holzausfuhrkonvention am 1. Oktober d. Js. in Stockholm festgelegt werden. In einer abschließenden Meldung heißt es noch, daß der Volkskommissar für Außenhandel, Rosenholz, den Vertreter der europäischen Holzausfuhrkonferenz entsandten polnischen Abordnung, Graf Ostrowski, empfangen hat. — Vorstehendes in Ergänzung der bereits veröffentlichten kurzen Moskauer Drahtmeldung über die erwähnte Tagung.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 18. Juni:
Uhr: + 16,0. 8 Uhr: + 20,0. 10 Uhr: + 19,0.

Wettervorhersage für Freitag, 19. Juni
Mäßige Winde aus nördlichen Richtungen, wolkig, trocken, warm. Für Sonnabend: Heiteres trockenes Sommerwetter.

Allgemeine Uebersicht von Donnerstag, 18. Juni

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Tem. pers.	Seegang	Sichtweite n. See Seeml.
Memel . . .	1019,4	still	wolkig	+ 16,4	2	8
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm . . .	—	—	—	—	—	—
Riga	1019,8	NNO. 2	wolkig	+ 16,0	1	1/10
Libau	1016,7	NNO. 2	bed.	+ 15,0	1	4
Hammeren . . .	1025,0	SSW. 2	heiter	+ 22,0	1	8
Haparanda . . .	1017,9	SSW. 2	—	+ 22,0	1	1/4
Wisby	1051,5	WSW. 2	—	+ 16,0	1	30
Stockholm . . .	1020,4	N. 3	—	+ 21,0	1	4

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

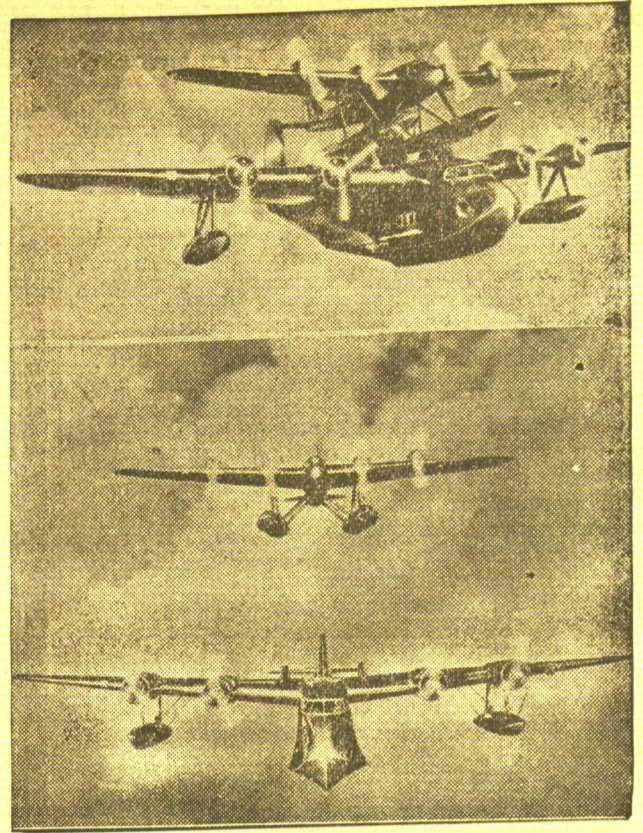
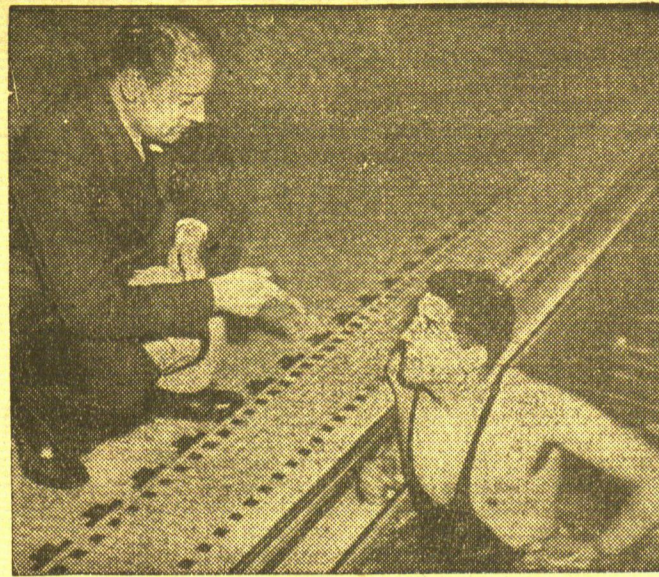
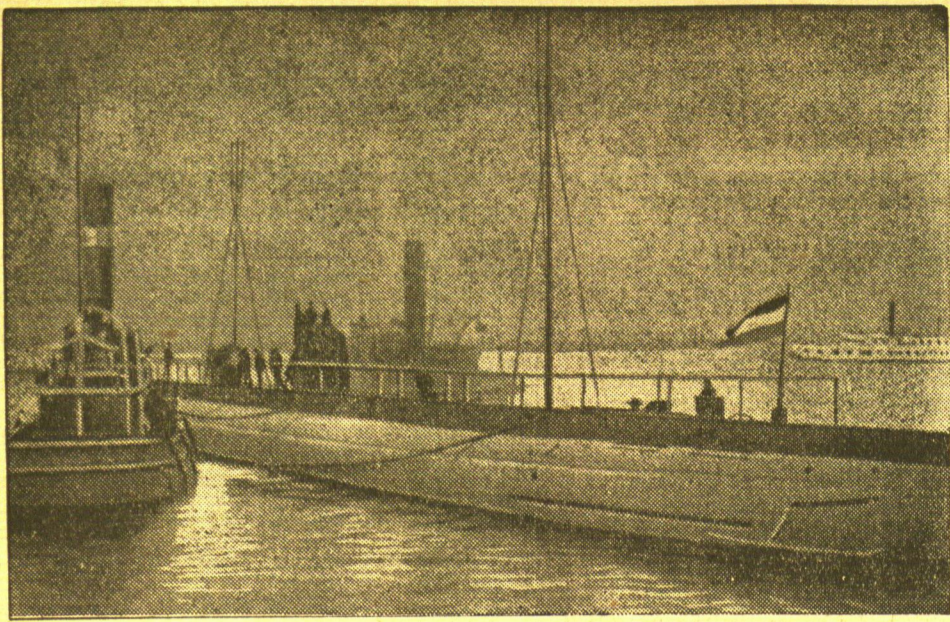
Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
616	Agne S.D. Stohre	Limming-hamm	kolonien	A. v. Schwedensky Nachf.

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
622	Russ S.D. Faber	Heising-fors	Roggen	R. Meyhoefer
623	Kama S.D. Kondratoff	Leningrad	leer	R. Meyhoefer
624	Hafnia S.D. Ingvaldsen	London	Holz	Johannessen & Co
625	Pinnau S.D. Riebo	Leningrad	leer	R. Meyhoefer
626	Maitas S.D. Kristopaitis	Leningrad	Eier	Sandelis

Pegelstand: 0,42 — Wind: NNW. 2. — Strom: ein.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleson Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Höpfer, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hipps, sämtlich in Memel.



Links: Vor 20 Jahren fuhr „Deutschland“ zum erstenmal nach Newyork. Am 22. Juni fährt sich zum 20. Male der Tag der ersten Ausfahrt des deutschen Handels-U-Bootes „Deutschland“, das unter Führung von Kapitän Köntig stand. Als das U-Boot im Newyorker Hafen eintraf, rief es eine große Weltfestaktion hervor, denn niemand hätte es für möglich gehalten, daß ein deutsches Schiff die dicke englische Blockade durchbrechen könnte. Dieses Bild zeigt „Deutschland“ bei der Einfahrt in den Hafen von Baltimore. Mitte: Amerikas große Hoffnung für Berlin. Zu den erfolgreichsten amerikanischen Olympiakämpfern gehört sicherlich der 20-jährige Student Jack Medica, der gegenwärtig zehn Weltrekorde hält und nach der Ansicht seines Betreuers, Ray Daughters, im 400-Meter Freistilschwimmen nicht zu schlagen ist. Daughters befähigt sich schon seit langem mit dem Training Jack Medicas und erteilt hier wieder seinem Schützling Anweisungen. Rechts: Eine englische Flugzeugkonstruktion für den Atlantikdienst. Eine englische Flugzeugfirma veröffentlicht diese Konstruktion einer Doppelmaschine für den Atlantikdienst. Unten zeigt oben die beiden Flugzeuge zusammen und unten beide Maschinen getrennt. In der oberen Maschine werden die Passagiere Platz nehmen. Im Verlauf des Fluges wird die obere Maschine von der unteren abgeschleudert und diese setzt dann allein ihren Flug fort.

Am Dienstag wurde unser lieber Sohn und guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kassierer

Martin Meslars

von seinem langen, schweren, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden durch einen schnellen schmerzlosen Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Juni, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofs aus statt.

Am Sonnabend, dem 20. Juni veranstaltet der

Jüd. Frauenverein

zu Gunsten seiner Armen einen

Tanzabend

im Café Sommer

Kapelle Hofmekler

Beginn 9 Uhr abends.

Nach zweijähriger Ausbildung in Berlin empfehle ich mich für:

Kranken-, Wochen-, u. Säuglingspflege, Nachtwachen u. Massagen

Liselotte Spanghel

staatl. approbierte Krankenschwester

Memel, Hohe Straße 15

Zum Massieren

Elektrifizieren, Schröpfen (Wankes), schmerzlose Behandlung d. Hüftgelenken u. eingewachsenen Nägeln, elektr. Vibrations- u. Handmassage empfiehlt sich in u. außer dem Hause

Albert Spanghel

ärztl. geprüfter Heilgehilfe und Massageur

Hohe Straße 15.

Bekanntmachung

Die Licht- u. Kraftstromversorgung wird am Sonnabend, d. 20. d. Mts., von 4 Uhr morgens bis 8 Uhr abends in folgenden Straßen unterbrochen:

Zeitstraße, von der Müllerstraße bis zum Sportplatz, Voprathheim, Plantagenstraße, Oberstraße, Mittelstraße mit nördlichem Teil von Bommelstraße

Memeler Kleinbahn A.-G.

Zwangsvorsteigerung

Am Freitag, d. 19. Juni 1936, vorm. 11 Uhr, werde ich bei Wallucks, Memel, Schulstr. 1/2 große Vogelbauer, 10 Eingänge, 1 altes Sofa

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Fischer, Gerichtsvollzieher

in Memel, Hugo-Scheu-Str. 9.

Nachlaß-Versteigerung!

Am Freitag, dem 19. Juni, nachm. 1 Uhr, Oberstr. 6, über:

1 Chaiselongue, 1 Vertiko, 1 Wandspiegel u. Kommode, div. Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Geschirrschrank, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Gas Bett, 1 Regulator, 3 Tische, 1 Gartenbank, 1 Nachttisch, 1 Büchertisch, 1 eis. Bettgestell, 4 Wasserfontänen, 1 Kleiderkasten, 1 Bettkasten, 1 Bettkommode, 1 Polster Holz, Kohlen, u. Briquettes, div. Wirtschaftsgegenstände

F. Schmeling, Auktionator

Lübauer Straße 30

AUTO-

ERSATZTEILE

für alle Wagentypen, insbesondere für

FORD A, AA, B, BB, V 8 und Junior

CHEVROLET Modelle 1924-1936

KUGELLAGER f. alle techn. Zwecke

ZÜNDKERZEN für alle Motoren.

Alles ab Lager Memel oder Kaunas. Besorgung von Ersatzteilen auch für deutsche Wagen auf schnellstem Wege

BEREIFUNG Qualitätsdecken u. Schläuche

AVON bis 50 000 km Laufzeit auf unseren Wegen

ZUBEHÖR in grosser Auswahl

PREISE wegen günstiger Einkäufe zeitgemäss **bedeutend** ermässigt

AUTOMATERIAL BAKAS

Inh. Th. Schaskolsky

Präsident-Smetona-Allee 9 | Telefon 37-12

Billig sein und doch gute Ware liefern

ist unsere Devise. Außerdem sind ein Schlager unsere günstigen Zahlungsbedingungen.

Gebr. Eglin, Möbelfabrik

Mühlentorstraße 109/9.

Das Memelland in seiner Dichtung

von Rudolf Naujok

Die Landschaft, insbesondere die Kurische Nehrung, und die Menschen des Memellandes erfahren in diesem Buche anhand der heimlichen Dichtung und fast des gesamten auf das Memelgebiet bezogenen Schrifttums eine reiche Charakterisierung

Das Buch ist ein Volks- u. Heimatbuch im besten Sinne, das auch jedem Memelländer über die besondere Wesensart seiner Heimat u. ihrer Menschen gar Vieles zu sagen weiss

Preis 6.- Lit (Porto 40 Cent)

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot A.-G.

Immer Kundenschaft interessieren!
Also: fleißig inserieren!

Liedertafel

Freitag 8 Uhr
letzte Probe zum
Sandkrug-Konzert.



Kurhaus

Memel-Sandkrug
Telefon 2101

Herrliche, gepflegte
Terrassen, wunder-
vollem Ausblick
Anerkannt erstklassig.

Rüche
Spezialität:
Kalte Büfets
Schweden- und alle
anderen
kalten Platten
in bekannter Güte zu
zeitgemässen Preisen

Tägl. abds. 8 Uhr
Tanz
ausserl. Soupers

Jeden Sonnabend
Reunion
Tischbestellungen erb.

Wasser

würde sich an einer
ausreichenden **Fas-**
brifikation mit nur
kleiner Anfangskapi-
talanlage beteiligen?
Zuschr. unter 9324 an die
Abfertigungsstelle d. Bl.

Nachlaß- versteigerung

Am Montag, dem
22. Juni, nachm.
3 Uhr, werde ich bei
Besitzer **Hans Ber-**
tuelt - Bendikai
untergestellte Sachen
des verstorbenen
Zimmermannes **Mar-**
tin Atts öffentlich
meistbietend gegen
Barzahlung verstei-
gern. Verkauft wer-
den Wirtschaftsg-
eräte, Kleider, Zim-
mererhandwerkzeug
Band-Kreisäge, be-
arbeitetes Holz u. a. m.
Gleichzeitig eruche
ich die Personen, die
Sachen von Atts sich
angeeignet od. Geib
gebort haben, sich
bei mir bis zum
25. Juni d. Js.
zu melden, andern-
falls ich dieselben zur
gerichtlichen Verant-
wortung ziehe.

Kollaten,
den 17. Juni 1936.

Parwins
Nachlaßpfleger

Kleines Stadtgrundstück

mit etw. Gartenland
zu kaufen gesucht.
Zuschr. mit Preis
unter 9325 an die
Abfertigungsstelle d. Bl.
Vermittler nicht erw.

Auto- Vermietungen

Anruf **4414**
Zwei 7-Sig.-Limous.
E. Heidrich
Vorb. Wallstr. 4

Verkäufe

Echt englische
Herren-
Stoffe
konkurrenzlos billig.
Klein
Breite Straße 13

Stachelbeeren

zu haben
Kettenstraße 2

Fortgangshaber
preiswert zu verkauf.
1 **Suhler Doppel-**
flinte (Damasziläufe),
Jagd- u. Fang-
geräte (Schwanen-
hähne, Tellerreihen etc.),
1 gut abgeführten
Jagdbum im dritten
Felde.

Stellen-Angebote

Intelligenter
Lehrling
Sohn achtb. Eltern,
beide Landesprachen
in Wort und Schrift
beherrschend, von
größ. Unternehmen
geleitet. Schriftliche
Bewerbungen unter
9323 an die Ab-
fertigungsstelle d. Bl.
erbeten.

Lehrling

Sucht
Medizinal-
Drogerie
Friedr.-Wilh.-Str. 1

Praktikantin

Die beide Landes-
sprach. beherrschend,
für eine Landapotheke
im Memelgebiet.
Zuschr. u. 9326 a. d.
Abfertigungsstelle d. Bl.

Waldfrieden

bei Insterburg
Moorbäder
gegen alle
rheumatischen
Erkrankungen
u. Frauenleiden.

Sanatorium
für innere Krank-
heiten, Fachärzt-
liche Behandl.

Waldkurort
für Ruhe- und
Erholungs-
bedürfnisse.

Alle neuzeitlichen Einrichtungen.
Bäder im Hause. — Billigste Preise.
Vorzügl. Verpflegung. — Diätische.
Pauschalreisen.
— Prospekte kostenlos. —

Grundstücks- markt

Kleines
Stadtgrundstück
mit etw. Gartenland
zu kaufen gesucht.
Zuschr. mit Preis
unter 9325 an die
Abfertigungsstelle d. Bl.
Vermittler nicht erw.

Tägl. 5 u. 8 1/2 Uhr
bill. Volkspr.

Kammer

Abenteuer eines
jungen Herrn in Polen

G. Fröhlich / Beiprogramm

Donnerstag 6 u. 8 1/2 Uhr
zum letzten Male

Capitol

Sommerpreise u. 1.-, ob. 1.50, Kind 0.50

Das Spiel mit dem Tode

In deutscher Sprache

Stückkäse

frisch eingetroffen
Gustav Kurschat
Neuer Markt 3

Mohnmühle

für Bäckerei billig
zu verkaufen
Schlewießstr. 18

Makulaturpapier

hält vorrätig
Memeler
Dampfboot

Stellen-Angebote

Intelligenter
Lehrling
Sohn achtb. Eltern,
beide Landesprachen
in Wort und Schrift
beherrschend, von
größ. Unternehmen
geleitet. Schriftliche
Bewerbungen unter
9323 an die Ab-
fertigungsstelle d. Bl.
erbeten.

Lehrling

Sucht
Medizinal-
Drogerie
Friedr.-Wilh.-Str. 1

Praktikantin

Die beide Landes-
sprach. beherrschend,
für eine Landapotheke
im Memelgebiet.
Zuschr. u. 9326 a. d.
Abfertigungsstelle d. Bl.

Waldfrieden

bei Insterburg
Moorbäder
gegen alle
rheumatischen
Erkrankungen
u. Frauenleiden.

Sanatorium
für innere Krank-
heiten, Fachärzt-
liche Behandl.

Waldkurort
für Ruhe- und
Erholungs-
bedürfnisse.

Alle neuzeitlichen Einrichtungen.
Bäder im Hause. — Billigste Preise.
Vorzügl. Verpflegung. — Diätische.
Pauschalreisen.
— Prospekte kostenlos. —

Grundstücks- markt

Kleines
Stadtgrundstück
mit etw. Gartenland
zu kaufen gesucht.
Zuschr. mit Preis
unter 9325 an die
Abfertigungsstelle d. Bl.
Vermittler nicht erw.

Seit
mehr als
30 Jahren

Lapeten

in allergrößter Auswahl

Pierach, Kundt

& Co.
a. d. Börsenbrücke

Neuanfertigung und Umarbeitung von Polstermöbeln

bei billiger Preisberechnung

Möbelpolsterei Paul Gilde

Breite Str. 5/1. Chaiselongue zu hab.

Branchenkundige Verkäuferin

für ein Kaffee-Spezialgeschäft gesucht.
Zuschr. mit Gehaltsanprüchen unt. 9331
an die Abfertigungsstelle ds. Blattes.

Stellen-Gesuche

Kaufmann sucht
Tätigkeit als

Reisevertreter

mit der lit. Rund-
schaft vertraut. Zu-
schriften unter 9335
an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Stellen-Gesuche

Fräulein, das mit
Buchführung sowie
sämtl. Büroarbeiten
gut vertraut ist, auch
mit Schreibmaschine,
sucht Stelle als

Kontoristin

Beherrschend auch die
litauische Sprache in
Wort und Schrift.
Zuschr. u. 9325 a. d.
Abfertigungsstelle d. Bl.

Stütze

mit langjähr. Jungs-
nissen sucht Stelle.
Zuschr. u. 9318 a. d.
Abfertigungsstelle d. Bl.

Vermietungen

2-Zimmer-Wohn.
mit Küche zu verm.
Dobles
Janitscher Str. 40
hinter der Eisenbahn-
brücke

Gut möblierte Zimm.

zu verm. mit Bett
und Wäsche p. M.
20 Lit. 1/2 Stunde
Bahn- oder Auto-
fahrt nach Memel.
Schriftl. Antrag. u.
9308 an die Ab-
fertigungsstelle d. Bl.

Junger Mann sucht leeres Zimmer

Nähe Friedrichs-
markt. Zuschriften u.
9330 a. d. Ab-
fertigungsstelle d. Bl.

Schluß der Anzeigen-Annahme

für Geschäftsanzeigen am Tage
vor Erscheinen, mittags
für kleine Anzeigen vorm. 10 Uhr

Eine Ueberschreitung des Vormittagstermins ist auch in dringenden Fällen nicht angängig.